Und als ihre Augen geöffnet wurden, erkannten sie Ihn

Und aus dem Lukas-Evangelium, angefangen mit dem 24. Kapitel und dem 13. Vers.

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus, das von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt lag.

Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschehnissen.

Und es geschah, als sie so miteinander redeten und sich befragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch unterwegs verhandelt, und seid traurig?

Da antwortete der eine, dessen Name Kleopas war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, der nichts von all dem erfahren hat, was in diesen Tagen geschehen ist?

Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk;

Wie ihn unsere Hohenpriester und die *Obersten überantwortet haben zu* der *. . . zur Verdammnis des Todes und ihn kreuzigten.*

Wir aber hofften, dass er der *sei, der Israel erlösen sollte. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass solches geschehen ist.*

Auch haben uns einige Frauen aus unserer Mitte erschreckt, die frühe beim Grab gewesen sind.

Und als sie seinen Leib nicht fanden, kamen sie und sagten, sie hätten auch ein Gesicht von Engeln gesehen, die sagten, er lebe.

Und einige der Unseren gingen hin zum Grab und fanden es . . . wie die Frauen gesagt hatten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, . . . trägen Herzens, alles das zu glauben, was die Propheten geredet haben!

Musste nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

Und er begann bei Mose und allen Propheten und legte ihnen . . . alle Schriften aus, was von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe an das Dorf, zu dem sie gingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen.

Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten Ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannten nicht unsere Herzen *in uns, als er mit uns redete auf dem Wege, und als er uns die Schrift öffnete?*

2 Lasst uns stehen- . . . die Häupter jetzt zum Gebet beugen.

3 Allerheiligster Gott, wir nahen uns Dir im Namen Jesu, Deines Sohnes. Und wir glauben, dass wir jetzt in Deiner Gegenwart sind, während wir durch Glauben zu Deinem großen Altar kommen, wo Sein Blut da ist, um für uns um unseretwillen zu sprechen. Und wir sind fürwahr ein bedürftiges Volk, Herr. Wir bedürfen Deiner, und wir – wir bitten um Deine Gnade. Und während wir die Weissagungen heute erfüllt sehen, dass die – die Gemeinde, wie wir doch reich geworden sind in den Dingen der Welt und meinen, dass wir nichts bedürfen, und Er sagte, wir wären „nackt, blind, erbärmlich und blind, und wüssten es nicht". Und, Vater, wir bitten dann um Gnade, dass Du unsere Augen für das Verständnis Deines Wortes öffnest, damit wir die Stunde verstehen, in der wir leben, damit wir uns auf Sein Erscheinen vorbereiten, da wir wahrhaftig glauben, dass es nahe bevorsteht. Und so bitten wir jetzt, dass Du uns heute Abend die Wünsche unseres Herzen gibst, gemäß Deines Reichtums in der Herrlichkeit.

4 Dass Du unsere Sünden vergibst, Herr. Wir – wir beten, dass Du nicht auf unser fehlerhaftes Verständnis und unsere – unsere Unwissenheit schaust hinsichtlich der Dinge, die wir wissen sollten, dass Du uns dies vergibst. Und gedenke unser, als einfach nur Menschen, Vater, wir sind allen Arten von Fehlern und Nöten unterworfen. Du bist der unendliche, unfehlbare, ewige Gott. Wir beten, dass Du uns gnädig sein wirst und uns die Segnungen gewährst, die wir erbeten, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

5 Nun, wir sind heute Abend wieder dankbar für die Gelegenheit, hier zu sein in dem . . . diesem Saal, und diese großartige Zeit zu haben, um die Dinge Gottes herum wieder Gemeinschaft haben zu können.

6 Es tut mir Leid, euch gestern Abend gegen mein Versprechen dagehalten zu haben, dass ich euch gesagt habe, wir würden jeden Abend um – um zwischen neun und neun Uhr dreißig fertig sein. Und ich – ich – ich habe es gestern Abend nicht geschafft, und es – es tut mir Leid, dass ich das getan habe. Nun, heute Abend werde ich versuchen, das bei euch gutzumachen, denn ich weiß, viele von euch arbeiten. Und ihr müsst zur Arbeit gehen. Ihr, ihr Leute, ihr Frauen müsst eure Männer zur Arbeit losschicken und dergleichen. Und viele von euch arbeiten und es ist schwer.

7 Und ich denke, dass wir heute viel Predigen gehabt haben. Viele vortreffliche Prediger, fähige Prediger, haben uns das Wort gebracht, eure Pastoren und – und Evangelisten, und dergleichen, die hier in die Stadt kommen. Aber ich denke, der Hauptpunkt, den ich versuche, versuche euch zu – zu bringen, ist die – die Wirklichkeit der Gegenwart Christi, damit – damit ihr Ihn seht und wisst, dass es Er ist, durch Seine ausgewiesene Verheißung des Tages.

8 Nun, gestern Abend haben wir versucht, es ein wenig zu skizzieren, und heute Abend skizzieren wir es ein wenig mehr, und vielleicht morgen Abend.

9 Dann, so der Herr will, am Samstagabend, denn ihr werdet am Sonntagmorgen nicht so früh aufstehen brauchen, möchte ich – ich versuchen, die Botschaft in einer – in einer Weise zu bringen, dass es – es für die Pastoren besser zu verstehen ist und jene, die es vermögen . . . um es zurück in die Schrift zu stellen.

10 Und Sonntagnachmittag dann, möchten – möchten wir eine – eine Gebetsreihe machen und für die Kranken beten, indem wir den Kranken die Hände auflegen und für sie in der Weise beten. Und wir haben das als erfolgreich festgestellt, jene, die sich nicht im Glauben ausstrecken und Ihm einfach glauben können und es annehmen. Nach meinem Dafürhalten wäre es besser, wenn wir uns einfach erheben und Ihn annehmen könnten.

11 Hier in Südafrika, als ich dort in Durban in einer Versammlung war, wo gut fast zweihundert-tausend Leute, schätze ich, sich auf der Rennbahn von Durban versammelt hatten. Da waren, wir brachten . . . Sie holten nur fünf Leute auf die Plattform. Und als die fünfte Person geheilt wurde, auf der Plattform, und die Eingeborenen dort gefragt wurden, wo sie einfach lagen . . . O my!

12 Nun, das ist eine der größten Rennbahnen auf der Welt. Sie ist um Vieles größer als Churchill Downs in Louisville.

Und die Engländer fahren dort alle hin für ihren Wintersport, Pferderennen. Und wir hatten die Rennbahn, und sie war bis zur Auslastung voll, und die ganze Bahn entlang. Und ich war drüben auf der anderen Seite, in einem – einem Gebäude. Sidney Smith, der Bürgermeister von Durban, brachte mich an dem Tag dorthin, zur Rennbahn.

13 Und ich sah, mit einem einzigen Gebet für die ganze Versammlung, nachdem diese Eingeborenen . . . Einige von ihnen wussten nicht, was rechts und links war. Und ich sah sie, nachdem sie gesehen hatten . . .

14 Und ich erklärte es. Ich hatte fünfzehn verschiedene Übersetzer. Wenn man einen Satz sagt, muss man so lange warten, bis fünfzehn verschiedene Männer es sagen. Nun, ihr wisst, wie schwierig das war, für die Stämme. Und dann, nachdem das vorbei war, und ihnen auf eine einfache Weise erklären, was Jesus war. Ich sagte: „Viele von euch hier haben eine Erkennungsmarke als Christen." Trugen jedoch immer noch einen Götzen in ihrer Hand.

15 Und ich fragte einen. Ich sagte zu Herrn Smith, ich sagte: „Wozu trägt dieser Eingeborene den Götzen mit sich? Und, wo du gesagt hast, ‚das wäre eine christliche Erkennungsmarke'."

16 Er sagte: „Das ist sie auch." Er sagte: „Er ist ein Zulu." Er sagte: „Ich spreche seine Sprache. Frag ihn einfach." Und so hat er es um meinetwillen einfach gemacht. Und so habe ich . . . Wir sind nahe bei ihm rangefahren. Und ich nannte ihn „Thomas". Er sagte: „Sag einfach irgendwas, denn er war ein Zweifler."

17 Und ich sagte: „Thomas, bist du ein Christ?" Und, ja, er – er würde Daran glauben. Und ich sagte: „Nun, wozu hast du diesen Götzen in deiner Hand?"

18 „Nun, er – er wäre auch Gott. Und sein Vater hätte diesen Götzen getragen, und als der Löwe ihm nachjagte. Und er hatte ihn mit Blut besprengt. Und – und er errichtete ein kleines Feuer, um das Gebet zu sprechen, das der Zauberdoktor ihm gesagt hatte, und es hat den Löwen verjagt."

19 Nun, ich sagte, „Ich bin ein – ein . . ." Das Wort *jagter*, *jagter* bedeutet „ein Jäger". *Leeu – leeu jagter*, das heißt „Löwen jagen". Ich sagte: „Ich bin ein – ein Löwenjäger. Und es war nicht das Gebet, das den Löwen verjagt hat, es war das Feuer, der – der Löwe hat Angst vor Feuer."

20 Er sagte: „Nun, er glaubt Amoyah." *Amoyah* bedeutet, es ist „eine unsichtbare Kraft", wie Gott, oder wie der Wind. Seht? Amoyah, etwas, was du . . . „Er glaubt Amoyah. Aber wenn Amoyah versagt, *dies* nicht." Seht? Nun, das war die Stärke des Christentums für sie.

21 Und ich sagte ihnen. Ich sagte: „Nun, seht, was immer der Missionar euch über Christus gesagt hat, stimmt. Seht? Aber",

sagte ich, „da ist . . . Seht, er hat euch nicht alles gesagt. Er hat versucht, euch zu sagen, dass ‚Seine großen Kräfte aufgehört hätten, als Er damals dort am Kreuz gestorben ist, und wir das nicht mehr haben'. Da irrt er sich. Er lebt, und ist direkt mitten unter uns, seht, ganz genau wie Er es immer war."

22 Und als sie das bewiesen gesehen haben, genau wie ihr gestern Abend, haben sie geschätzt, dass fünf-und-zwanzigtausend Leute auf einmal geheilt wurden. Bedenkt das mal.

23 Und am nächsten Tag hat mich Herr Smith angerufen, und er sagte: „Bruder Branham, geh an dein Fenster, mit Blick auf den Indischen Ozean, deinem – deinem Hotelzimmer." Und da kamen sieben riesengroße englische Busse. O my! Wir besitzen keinen Lastwagen, der auch nur ein Drittel von dem fassen kann, was die aufnehmen können, einfach aufgehäuft voller Krücken und Traggestelle, womit sie ihre Lieben aus dem Dschungel getragen haben, dort drinnen aufgetürmt. Am Tag zuvor waren sie noch darauf gewesen. Und hier sind sie nun, gehen hinter diesen Lastwagen her, tausende von ihnen, mit erhobenen Händen, und singen: „Alles ist möglich, glaube nur."

24 Nun, wenn der Heide, ein Mensch, der nicht weiß, was rechts und links ist, ein – ein Mensch, der in dem Zustand ist, das einfach einmal geschehen sehen kann, davon dass man einmal die Schrift vorliest und es ihm erklärt; was sollten wir dann, die wir beanspruchen, geist-erfüllte Menschen zu sein, was sollten wir tun? Seht?

25 Doch die Sache ist, wir sind so indoktriniert worden, dass jeder seine eigene Meinung von sich gibt. Und, nun, es ist einfach der Unterschied von den Leuten, die man trifft. Wisst ihr, es gibt . . . Und ein Heide bedeutet aufs Ganze gesehen nicht, dass er ungebildet sein muss. Es gibt gebildete Heiden, wisst ihr, und das sind die Schlimmsten von allen. Das, das stimmt. Wenn ihr anfangt, daran zu ziehen . . . Ich sag's euch. Auf meinen Reisen um die Welt, ich bin etliche Male rund um die Welt gewesen, aber wisst ihr, wo sie Missionare dringender brauchen als je zuvor? USA. Genau hier. Hier ist das Missionsfeld für den Missionar. Das stimmt. Lasst einige von den Leuten rüberkommen, die rechts und links nicht kennen, und diesen Leuten beibringen, was Gott ist. Ja. Sie haben so viele intellektuelle Fähigkeiten, bis sie die ganze Sache komplett aus den Augen verloren haben. Ja. Einfach, sie versuchen Es zu erklären, und versuchen Es herauszuarbeiten, oder versuchen Es zu ergründen.

26 Der Eingeborene versucht überhaupt nichts zu ergründen. Er glaubt einfach. Und das ist, was du tun musst, um mit Gott in Ordnung zu kommen: einfach glauben. Du kannst Gott nicht ergründen.

27 Was wenn Mose . . . als er sah, wie der Busch nicht verbrannte? Nun, Mose war ein Chemiker. Und Mose war in aller

Weisheit der Ägypter unterrichtet. Doch als er jenen Busch sah, war der seltsam. Na, er hat nicht gesagt: „Nun, ich glaube, ich gehe mal rüber. Wenn das Feuer ausgeht, pflücke ich die Blätter von dem Busch und bringe sie runter ins Labor und finde heraus, womit er gespritzt wurde, seht, um nachzusehen, warum der Busch brennen konnte und – und er nicht verbrannt ist.“ Das wäre die wissenschaftliche Herangehensweise gewesen.

28 Aber was hat er gemacht? Er zog seine Schuhe aus und setzte sich hin und redete mit Ihm. Gott antwortete ihm. Seht? Wenn du dich demütigst, demütige dich.

29 Was, wenn Martha gesagt hätte ... als sie hörte, dass Jesus ... Nachdem er hingesandt hatte, dass Er für Lazarus beten kommen soll, der vier Tage lang tot gewesen war. Was, wenn sie hinausgelaufen wäre und gesagt hätte: „Ich dachte, wir würden hier was glauben.“? Sie hatte ein Recht Ihm Vorwürfe zu machen, wisst ihr, denn Er hatte es unterlassen zu kommen, als sie gerufen hatten.

30 Doch, seht, sie hatte die richtige Herangehensweise. Sie ging zu Ihm und sagte: „Herr, wenn Du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben. Und selbst jetzt, was Du bittest von Gott, das wird Gott Dir geben.“ Oh! Was? Das ist es. Das ist der Grundgedanke. Seht? Sie hatte die richtige Herangehensweise.

31 Schaut euch diesen Glauben an, als er auf Jesus traf. Er sagte: „Dein Bruder wird auferstehen.“

32 Sie sagte: „Ja, Herr. Am Jüngsten Tag, in der allgemeinen Auferstehung, wird er auferstehen. Er war ein guter Junge.“

33 Er sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Wer da lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du dies?“

34 Sie sagte: „Ja, Herr! Ich glaube, dass Du jener Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen sollte.“ O my!

„Wo habt ihr ihn beerdigt?“

35 Ich unterhielt mich mit einer Frau, vor nicht langer Zeit. Ich habe dies zitiert, diesen Stand, noch einmal, es ist, sie sind Leute, die vorgeben, an göttliche Heilung zu glauben: Es ist ein mentaler und geistiger Glaube, sie glauben Geist über Materie. Und sie glauben nicht, dass Jesus göttlich war. Und sie sagen, dass „Er ein guter Mann war, aber Er war ein Lehrer und ein Philosoph, aber Er könnte nicht göttlich sein“.

36 Ich sagte: „Wenn Er nicht göttlich war, war Er der größte Verführer, den die Welt jemals hatte. Jawohl. Du kannst nichts anderes daraus entnehmen, als dass Er göttlich ist.“

37 Sie sagte: „Wenn ich Ihnen beweise, anhand Ihrer eigenen Bibel, dass Er nicht göttlich war, werden Sie es annehmen?“

Ich sagte: „Sie können es nicht mit der Bibel beweisen, die ich lese.“

Sie sagte: „Nun, ich zeige es Ihnen.“

Ich sagte: „In Ordnung.“

38 Sie sagte: „In Johannes, dem 11. Kapitel“, sie sagte, „die Bibel sagt, als Jesus zum Grab von Lazarus ging, ‚weinte Er‘.“

Ich sagte: „Sicher.“

Sie sagte: „Nun, wie könnte Er weinen, wenn Er göttlich war?“

39 Ich sagte: „Nun, Sie versäumen einfach zu sehen, was Er war. Als Er zum Grab ging und weinte, da war Er ein Mensch. Doch als Er Seine kleinen Schultern zusammenzog und sagte: ‚Lazarus, komm heraus‘, und ein Mann, der vier Tage tot gewesen war, aus dem Grab heraufkam, das war mehr als ein Mensch. Das war Gott in einem Menschen.“ Seht? Genau.

40 Er war ein Mensch, als Er vom Berg herunterkam, hungrig war und an einem Baum nach Speise suchte. Er verfluchte den Baum, weil er keine Speise hatte. Er war ein Mensch, als Er hungrig war. Doch als Er fünf Brote nahm und zwei Fische und fünftausend speiste, und sie sieben Körbe voll aufgehoben hatten, das war mehr als der Mensch. Das war Gott in einem Menschen.

Und Gott repräsentiert sich nur im Menschen. Er hat sich den Menschen erwählt.

41 Als Er dort draußen in jener Nacht auf dem Boot lag. Wo den ganzen Tag Kraft von Ihm ausgegangen war, beim Predigen, und die Menschen an Ihm zogen, bei der Unterscheidung, und dergleichen. Und der Sturm auf dem Meer. Ich nehme an, zehntausend Teufel hatten sich in jener Nacht geschworen, sie würden Ihn ertränken, als Er dort hinten schlafend im hinteren Bereich des Bootes lag; als sie hin und her sprangen wie ein Flaschenverschluss dort draußen auf dem gewaltigen Meer irgendwo. Er war ein Mensch, als Er müde war, dort lag und schlief. Das stimmt. Doch als Er einmal aufgeweckt war, Seinen Fuß auf das Tauwerk des Bootes stellte, hinaufblickte und sagte: „Schweig, verstumme“, das war mehr als ein Mensch dort. Ja. Das war Gott in einem Menschen.

42 Er war ein Mensch, als Er am Kreuz starb und um Erbarmen rief. Er war ein Mensch. Doch als Er die Siegel des Todes, der Hölle und des Grabes brach, und am dritten Tage auferstand, da bewies Er, dass Er mehr war als ein Mensch. Es war Gott in einem Menschen. Kein Wunder, jeder Mensch, der jemals etwas zuwege gebracht hat, hat das geglaubt. Alle Dichter und alles, was jemals etwas zuwege gebracht hat, hat das geglaubt. Das stimmt. Er war mehr als ein Mensch. Er war Gott.

43 Nun, Gott, in Seinem eigenen Sohn, baute sich einen Leib, in dem Er lebte, wohnte, wechselte Sein Ufer. Bedenkt das mal. Jehova, liegend in einer Krippe, über einem Dunghaufen in einer Scheune, und weint wie ein kleines Baby. Diese kleinen Säuglingshände, der kleine Jehova, der herabkommt und sich selbst in – in dieser Form verhüllt. Schaut euch Jehova an, draußen beim Spielen, wie ein jugendlicher Knabe. Schaut euch Jehova an, beim Bauen in einer Zimmermanns-Werkstatt. Jehovah, hängend am Kreuz. Dann, als Er auferstand, bewies Er, dass Er Jehova war. Das stimmt. „Gott in Christus, versöhnte die Welt mit sich selbst." Er war mehr als ein Philosoph. Er war mehr als ein Prophet. Er war Immanuel.

44 Nun, heute Abend werden wir uns diesem, einem Thema hier nahen. Nun, wir haben die Schrift gerade gelesen. Und wir werden dies als Text nehmen: *Und als ihre Augen geöffnet wurden, erkannten sie Ihn.*

45 Nun, unser Schauplatz setzt ein zu einer schönen Zeit, oder Rahmengeschehen, etwa um diese Zeit des Jahres. Es war an einem – einem Ostern. Und es war das erste, schöne Ostern. Und Jesus war von den Toten zurück, im Frühling zu Ostern, und lebte wieder unter dem Volk. Und viele, die Ihn liebten, wussten es nicht.

46 Und das ist genau so, wie es heute ist. Es gibt viele Menschen, die Ihn lieben, die nicht wirklich glauben können, dass Er jetzt bei uns ist. Sie, sie scheinen das einfach nicht begreifen zu können.

47 Sie, ja, viele von ihnen an jenem Tag, die mit Ihm gewandelt waren und geredet hatten, konnten nicht begreifen, dass Er von den Toten zurück war, obwohl sie Zeugen gehabt hatten, die beim Grab gewesen waren, und dergleichen, und wussten, dass Er von den Toten empor war, aber dennoch konnten sie es einfach nicht glauben. Warum? Ich frage mich, warum. Seht, das ist ziemlich ungewöhnlich. Seht? Da ist . . . Es ist zu ungewöhnlich.

48 Und es ist gewöhnlich in den ungewöhnlichen Dingen, in denen Gott ist. Es sind die ungewöhnlichen Dinge, die Ihn zu Gott machen. Seht? Das ist, was Ihn zu dem macht, was Er ist: es sind die Dinge, die Er so ungewöhnlich tut.

49 Nun, es war ungewöhnlich, als Joseph, vor der Geburt, als er Maria antraf; seinen lieben, kleinen Schatz, mit der er verlobt war, um zu heiraten. Er traf sie an, sie sollte Mutter werden, ohne verheiratet zu sein. Und so hatte sie ihm ohne Zweifel von – von dem Besuch Gabriels, des Engels, erzählt. Und Joseph war ein gerechter Mann. Er war ein guter Mann. Und er war – er war. Er wollte ihr glauben. Ich könnte mir vorstellen, dass er sie von ganzem Herzen liebte, als er dieses junge, hebräische Mädchen sah und – und ihr in die Augen schaute und – und als sie sagte: „Joseph, Liebes. Der große Engel Gabriel hat mich besucht, und

Er sagte, ich würde ‚vom Heiligen Geist überschattet werden'. Und das Heilige, das in mir geboren werden würde, würde . . . von mir, würde ‚der Sohn Gottes' genannt werden."

50 Nun, er wollte das glauben. Doch es war nie zuvor etwas Vergleichbares geschehen, und so war es zu ungewöhnlich. Und, schaut, da war ein gerechter Mann, ein guter Mann, und die Schrift erhob den Anspruch, dass es, „eine Jungfrau schwanger werden würde", und er hat es nicht verstanden. Seht? Die Schrift, die sagte, dass Christus auf die Weise geboren werden würde, dennoch konnte Joseph es nicht verstehen, denn es war zu ungewöhnlich.

51 Nun, in jenen Tagen hatten sie keine Propheten. Der Mann war . . . Sie hatten hunderte von Jahre keine Propheten gehabt, und so hat Gott mit ihm in einem Traum verhandelt. Ein Traum ist ein nachrangiger Handlungsweg. Der richtige Weg ist immer zuerst zum Wort. Nun, Gott hat einen Weg, wie man beweist, ob sein Wort richtig ist oder nicht. Oder wo da irgendwelche . . .

52 Im Alten Testament hatte Aaron die zwölf Steine, die Geburtssteine, hier auf seinem Brustschild. Und sie hingen es auf den Pfosten im Tempel. Wenn ein Prophet weissagte oder ein Träumer einen Traum erzählte, brachten sie sie zu diesem, was man, wie es die Prediger wissen werden, das Urim Thummim nennt. Und dieser, wenn dieser Träumer also seinen Traum erzählte oder der Prophet seine Weissagung erzählte, und keine übernatürlichen Lichter darüber aufleuchteten, um das Urim Thummim zu ergeben, dann ist mir gleich, wie echt es klang, es war verkehrt. Das Urim Thummim musste bezeugen, dass es richtig war. Nun, jenes, nun, das aaronitische Priestertum wurde abgeschafft, und das alte Urim Thummim.

53 Doch Gott hat immer noch ein Urim Thummim, und zwar das Wort. Wenn – wenn ein Prophet weissagt, oder ein Träumer einen Traum träumt, und im Gegensatz zum Wort ist, dann ist mir gleich, wie echt es klingt, vergesst es. Das ist Gottes Urim Thummim. Das ist es. Und Das muss Antwort geben, um wahr zu sein. Und das ist Gott, der Sein eigenes Wort auslegt.

54 Und so hatte Gott an jenem Tag keine Propheten im Land, und so hat Gott zu Joseph auf dem nachrangigen Handlungsweg gesprochen. Und damit angezeigt, dass falls gegenwärtig nichts vorhanden ist, das es hervorbringen sollte, Gott durch alles wirken kann, alles, was Er verheißen hat. Seht? Er konnte einen Traum bewirken. Wenn es keinen Propheten gab, dann konnte Er einen Traum bewirken.

55 Ganz gleich also, was unsere kleinen Gaben sind, Gott kann zu uns auf jede Weise sprechen, wie Er möchte, aber es muss im Einklang mit dem Wort sein. Seht? Es muss gemäß dem Wort sein.

56 Nun, wir finden heraus, dass sein Traum gemäß dem Wort war, denn Jesaja sagte: „Eine Jungfrau soll schwanger werden.“ Und er war, sein Traum, war gemäß dem Wort, und diese war es, die schwanger geworden war. Und als dann der – der Geist des Herrn, der Engel des Herrn, ihm in diesem Traum erschien und sagte: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das, was in ihr geboren ist, ist von dem Heiligen Geist.“ Nun, das hat es dann erledigt.

57 Er war ein Gerechter. Er wollte es glauben. Er wollte es glauben, aber es war so ungewöhnlich für ihn.

58 Und wenn ein Mensch etwas glauben will, und – und die Wahrheit vor ihm liegt, wird Gott irgendeinen Weg schaffen, um das zu bestätigen, um zu beweisen, dass es die Wahrheit ist. Gott ist dazu verpflichtet, denn das ist, wozu Er ihn gerettet hat, jene, die zum Leben verordnet sind.

59 Nun, wir stellen fest, dass diese ungewöhnliche Sache die – die Sache war, die – die sie nicht verstehen konnten. Und diese Auferstehung war ungewöhnlich.

60 Sie, und dennoch, wenn sie es bemerkt hätten, es war Sein verheißenes Wort. Er hatte ihnen mitgeteilt und gesagt: „Der Sohn des Menschen geht hinauf nach Jerusalem, und Er wird Vieles von den Heiden erleiden, in ihre Hände überliefert werden und gekreuzigt werden, begraben werden; und wird am dritten Tage auferstehen.“ Seht? Er sagte ebenfalls: „Gleichwie Jona drei Tage und Nächte im Bauch des Walfisches lag, ebenso muss der Sohn des Menschen drei Tage und Nächte im Herzen der Erde sein.“ David, einer ihrer Propheten, weissagte und sagte: „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen, und Ich will nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sehe.“ Seht? Und alle Propheten hatten von Ihm geredet.

61 Und es sah so aus, dass diese Jünger, dennoch, es sah so aus, als würden sie, würden sie es erkannt haben, und hätten dies wissen sollen. Doch, seht ihr, es war ihnen vorenthalten worden. Und das verheißene Wort für sie, und dennoch haben sie Es nicht erkannt. Seht? Es war erfüllt, ganz genau was Er gesagt hatte, was geschehen würde, was das Alte Testament gesagt hatte, was geschehen würde. Es war vollkommen erfüllt, und dennoch haben sie es nicht verstanden.

62 Bemerkt, als sie jetzt unterwegs waren, zwei von ihnen, Kleopas und sein Freund waren auf ihrem Weg nach Emmaus. Und es war Sonntagmorgen. Und so waren sie auf ihrem Weg dorthin und unterhielten sich. Tief traurig gingen sie die Straße entlang. My, sie waren von etwas richtig enttäuscht, es sah aus wie ein Vorhang.

63 Und Gott lässt solche Dinge geschehen. Er tut das mit Absicht, einfach um – einfach um dich zu prüfen. Lasst mich dies jetzt vor euch klarmachen, damit ihr es versteht, dass jeder

Sohn, der zu Gott kommt, ein Kindes-Training erhalten muss. Er muss geprüft werden; jeder Sohn. Wenn du nie geprüft wirst, bist du kein Sohn. Wenn du es nicht vermagst, die Züchtigung Gottes zu bestehen, bist du unehelich, und kein Kind Gottes. Du beanspruchst, dass Gott dein Vater ist, du sagst: „Oh, ich kann nicht glauben." Nun, das zeigt einfach, dass Gott nicht dein Vater ist; seht, du würdest – du würdest Es begreifen. Bemerkt jetzt, dieses Prüfen, Gott prüft jedes einzelne Seiner Kinder. Alle, die zu Ihm kommen, müssen zuerst geprüft, erprobt, erwiesen werden.

64 Schaut auf Ihn, als Er hier auf Erden war. Eines Tages blickte Er sich um, große Volksscharen waren bei Ihm. Oh, als Er zu Anfang begann, da war Er allseits richtig beliebt. Alle Gemeinden öffneten ihre Tore. „Dieser junge Rabbi, na, es steht außer Zweifel, dass ein großer Prophet in unserer Mitte aufgestanden ist. Er heilt unsere Kranken. Na, Er kommt mit diesen Heilungs-Gottesdiensten vorbei. Er tut große Dinge." Das war schön. Doch eines Tages folgten Ihm zu viele nach. Seht? Das war das Zeichen, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu erlangen.

65 Nun, eine Stimme muss diesem Zeichen folgen. Das war Seine Lehre. Bemerkt. Doch als die Stimme kam, oh, das war was anderes. My! Sie, sie kreuzigten Ihn, weil Er sich Gott gleich machte. Als Er die Kranken heilte und die Wunder vollbrachte und die Gedanken in ihren Herzen unterschied, das war wunderbar. Doch als Er sagte: „Ich und Mein Vater sind eins", o my, Das war zu viel für sie. Das konnten sie nicht vertragen. Seht? Sie . . . Das war zu viel.

66 „Er macht sich selbst zu Gott, und so versucht Er Gott gleich zu sein."

67 Nun, das war Er. Er war der Sohn Gottes. Und Er sagte: „Ihr nennt die, an die das Wort erging, euer Gesetz sagt das, dass ‚das Wort zu den Propheten kam', und die nennt ihr ‚Götter'. Wenn ihr dann einen Propheten ‚Gott' nennen könnt, wie könnt ihr Mich verurteilen, wenn Ich sage, Ich bin der Sohn Gottes? Durchforscht die Schriften; Sie sind es, die euch sagen, was Ich tun soll. Wenn Ich nicht gemäß dem tue, was das Wort sagt, was Ich tun soll, dann glaubt Mir nicht. Wenn Ich aber die Werke Meines Vaters tue, der das Wort ist, dann – dann glaubt den Werken, die Ich tue." Dennoch konnten sie es nicht.

68 Und so sagte Jesus eines Tages. Nun gebt Acht. Er erklärt die Dinge nicht. Er sagt es einfach nur. Bemerkt. Er sagte: „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch."

69 Könnt ihr euch vorstellen, was eine vortreffliche, intellektuelle Schar von Leuten, eine Schar von Doktoren, die dort standen, und Rabbis, bestens trainierte und hochgebildete

Menschen, dachten, als Er das sagte? Oh, ich kann mir vorstellen, der Doktor schaute herüber und sagt: „Huh!“ Die – die Prediger stehen auf und sagen: „Ne-ne. Ne-ne. Seht ihr, das – das hat es genau da an den Tag gebracht.“

70 Nun, Er hat Das nie erklärt. Er hat Es nie erklärt. Er brauchte es nicht. Er brauchte Es nicht erklären.

71 „Na“, sagten sie, „nun, na, Er will uns dazu bringen . . . Er will, dass wir Menschen-Vampire sind. Menschenblut trinken? Und Menschenfleisch essen?“

72 Er hat nie gesagt, wie es getan werden würde. Er hat nur gesagt: „Wenn ihr es nicht tut!“ Seht?

73 Und dann hat die außenstehende Menschenmenge, tausende, gesagt: „Oh-oh. Da haben wir Ihn. Seht? Ja. Ich wusste doch, es würde schon noch rauskommen.“ Seht, sie haben nur danach Ausschau gehalten, dass es rauskam, und Er hat dafür gesorgt, dass es rauskam. Sie waren von vornherein Parasiten, und so sind sie nicht länger mit Ihm gewandelt.

74 Und so hat Er sich umgewandt. Er hatte siebzig bei sich. Und so sagte Er zu jenen siebzig, sagte: „Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Sohn des Menschen hinauffahren seht in den Himmel, von wo Er kam?“ Nun, Er hat es nie erklärt.

75 Sie schauten sich an und sagten: „Nun, der Sohn des Menschen hinauffahren, von wo Er kam? Nun, wir kennen Seine Mutter. Wir kennen Seine Brüder, Seine Schwestern. Wir haben die Krippe gesehen, in die Er gelegt wurde, als Er geboren wurde. Wir haben die Wiege gesehen, in der Er geschaukelt wurde. Na, Er kam aus Nazareth. Von Dort oben soll Er kommen? Dies ist eine harte Rede.“ Und *sie* wandelten nicht länger mit Ihm. Seht?

76 Nun, die ganze Zeit über standen diese Jünger direkt dort vorort. Sie wussten Es auch nicht, aber sie glaubten Es. Sie konnten Es nicht erklären. Er hat Es nie erklärt. Doch, seht, sie waren zum Leben verordnet. Sie konnten Es nicht erklären, aber sie saßen dort. Und so wandte Er sich um und sagte: „Zwölf von euch habe Ich erwählt; einer ist ein Teufel.“ Er sagte: „Wollt ihr auch gehen?“

77 Und dort ist, wo Petrus diese erinnerungswerten Worte sagte: „Herr, wir sind überzeugt, dass Du allein das Wort des Lebens hast. Wohin sollten wir gehen?“ Das war es, seht ihr. Seht?

78 Er hat Es nicht erklärt. Er hat das gesagt, damit sie abweisen würden. Seht? Glaube fragt nicht, er stellt keine logischen Überlegungen an. Er durchsucht die Schrift danach. Wenn sie die Schrift durchforscht hätten, wäre es dort erwiesen worden, Wer Er war. Doch Er schüttelte sie so ab, indem Er Dinge sagte und Es nie erklärt hat.

79 Und selbst dort in den Gerichtshöfen, als sie dieses Tuch über Sein Gesicht zogen und einige Ihn schlugen und ohrfeigten.

Sie sagten: „Wenn – wenn Du ein Prophet bist, sage uns jetzt, wer Dich geschlagen hat, und – und wir – wir glauben Dir.“ Die gleiche Sache, der gleiche alte Teufel, der – der die ganze Zeit dort oben war, als Er versucht wurde, als Er am Anfang in Seinen Dienst eintrat. Er sagte: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, so sprich, dass diese Steine zu Brot werden.“ Derselbe in jenen Priestern und Rabbis dort oben, der sagte: „Wenn Du der Christus bist, so steige vom Kreuz herab und beweise es uns.“ Seht? Er hätte es tun können. Er wusste, wer Ihn geschlagen hatte, aber Er spielt für niemanden den Clown.

80 Er war das Wort, und Er ist immer noch das Wort. Ist das Wort immer gewesen, und Er bleibt das Wort. Und im Rückblick hätten sie Das sehen können, aber sie haben es nicht.

81 Sie waren . . . bemerkt, auf der Wegstrecke waren sie . . . Einer . . . Diejenigen, die hier sitzen, ich möchte, dass ihr gut aufpasst. Sie unterhielten sich über Ihn, als Er ihnen erschien.

82 Nun, das ist die Weise, wie Er kommt: wenn ihr über Ihn redet. Die Schwierigkeit heute ist, wir reden über so viele andere Dinge außer Ihm. Wir reden immer darüber, was wir tun müssen und irgendein Geschäftsabschluss, oder die Wäsche muss gemacht werden, oder diese Sorte von Waschmittel solltest du benutzen. Wo ihr doch Ihm Preis und Ehre geben solltet. „Da ist, wo unsere Schätze liegen, da ist auch unser Herz.“

83 Sie hätten Ihn erkennen sollen, aber das haben sie nicht. Und so ist es heute. Dennoch sagte es die Schrift. Seht?

84 Er – Er offenbarte ihnen die Schrift-Verheißungen in Bezug auf sich selbst für jenes Zeitalter. Denkt daran, Er begann beim Anfang. Er sagte: „O Toren, und trägen Herzens.“ Er erklärte ihnen die Schrift. Und nachdem ihnen die Schrift gepredigt worden war, haben sie Ihn trotzdem nicht erkannt. Wenn das nicht eine – eine Versammlung von heute ist, dann weiß ich‘s nicht. Sie, die Schriftstellen wurden ihnen erklärt, und sie haben es immer noch nicht verstanden. Sie gingen direkt nebenher, beanspruchten Seine Jünger zu sein. Dennoch haben sie Ihn nicht erkannt, nachdem Er ihnen die Schrift für das Zeitalter bereits gesagt hatte, wo Gott es zugeteilt hatte.

85 Er sagte: „Wisst ihr denn nicht, dass Christus solches leiden musste und zu Seiner Herrlichkeit eingehen und auferstehen?“ Er hä- . . . Sie hätten dies wissen sollen. Sagte: „Wisst ihr denn nicht all das, was die Propheten über Christus gesagt haben?“ Und Er fing dort hinten an und erklärte ihnen die ganze Sache von Grund auf und hat es ihnen auseinandergesetzt. Und sie haben es immer noch nicht erkannt, nachdem Er die Schrift dargelegt hatte, einfach so vollkommen, wie Sie nur sein konnte. Und sie liefen Darum herum, die eigentlich Seine Jünger sein sollten: „Ach, oh, ist Das so? Ist Das so?“ Und dennoch war Er

jene Schrift in Ihrer Erfüllung, wie Er dort stand, und sie haben es immer noch nicht verstanden. Seht?

86 Nun, das ist einfach ein sehr gutes Bild des Tages, in dem wir leben. Ich sage das nicht böse. Ich sage das um der Wahrheit willen. Das stimmt ganz genau.

87 Sie haben Ihn immer noch nicht erkannt, obwohl Seine Verheißungen, die Er gemacht hatte, erfüllt waren. Und Er verkündigte ihnen und stand direkt dort in Person, und sie haben Es immer noch nicht erkannt.

88 Bemerkt die Zurechtweisung für sie, dafür dass sie nicht erkannten, dass die Schrift erfüllt war.

89 Nun, als, sie hätten es wissen sollen. Sie waren Jünger. Sie waren Männer, die große Opfer gebracht hatten. Sie waren Männer, die Ihn liebten. Sie waren Männer, die von Ihm trainiert worden waren. Und dennoch, nachdem Er ihnen diese Dinge gesagt hatte, in ihrer Mitte gestanden und gesagt hatte, dass dies geschehen würde, und hier hatte es sich zugetragen, und sie standen immer noch direkt bei Ihm nach Seiner Auferstehung und erkannten Ihn nicht.

90 Ihr sagt: „Könnten wir so etwas tun?“ Es wäre möglich, dass wir das tun könnten. Das stimmt. Es könnte gewiss möglich sein. Nachdem Er in Seinem Wort die Sache verheißen hat, die Er tun würde, und wir sehen, wie sie genau so geschieht, wie Er es sagte, und trotzdem gehen wir darüber hinweg. Das ist, was sie getan hatten.

91 Nun, Er ging ohne Umschweife hin und sagte ihnen, Er würde gekreuzigt werden, am dritten Tage auferstehen, und fing dann an, ihnen alles darüber zu erzählen.

92 Und sie waren traurig, sagten: „Weißt Du, einige von denen sind runter zum Grab, und einige von den Frauen. Sie sagten, Er würde von den Toten auferstehen. Dieses ganze Gerücht hat die ganze Gegend aufgewühlt.“ Und sagten: „Bist Du nur ein Fremder hier in der Gegend? Weißt Du diese Dinge nicht?“

93 Er sagte: „Was denn?“, so als würde Er nichts darüber wissen. Seht, Er sagte das, nur um sie abzuschütteln. Und Er hat das mit Absicht getan, nur um auf die Probe zu stellen.

94 Und wisst ihr nicht, dass Er Seine Natur nicht ändert? Er macht das Gleiche, einfach um – um dich auf die Probe zu stellen, zu sehen, was du tun wirst. Er wird sich einen Weg herum- und zurechtwirken, Es wird vor dich hingeworfen werden, und nur um zu sehen, was du – was du Dazu sagen wirst, deine Einstellung, wie du es nimmst, was du Darüber denkst. Er macht das mit Absicht, macht das immer noch, denn das ist Seine unveränderliche Natur. Er hat es in vorigen Zeiten getan.

95 Erinnert euch an Elia. Er ließ sogar einen Soldaten ihn schlagen. Er sagte: „Ich war eine Wache und stand bei der . . .

für Ahab, und ich habe den Gefangenen entfliehen lassen.“ Das hat er nicht gemacht, aber er hat es so gemacht, damit er Ahab sich sein eigenes Gericht sprechen lassen konnte.

96 Hat das Gleiche in den Tagen Noahs gemacht, und Er – Er kann Seine Weise nicht ändern. Und Gott kommt in einer Weise herunter. Aber immer . . .

97 Du sagst: „Nun, woher wüsste ich, was richtig und verkehrt ist?“ Es ist die verheißene Schrift für jene Stunde. Es ist die Schrift, die verheißen ist.

98 Wenn sie aus ihrer Tradition herausgekommen wären, und von der Tradition losgekommen wären, in der sie drin waren, und die Schrift gelesen hätten, wie Er es ihnen aufgetragen hatte! „Durchforscht die Schriften, denn in Ihnen meint ihr das ewige Leben zu haben, und Sie sind es, die von Mir zeugen. Sie sagen euch, Wer Ich bin.“

99 Und sie sagten: „Nun, jetzt, der Rabbi hat uns *dies* und *das* gesagt. Wir, wir glauben, was die Kirche sagt.“ Seht?

100 Es zählt nicht, was die Kirche sagt. Es gilt, was Gott sagt. Was Gott sagt, nicht was die Konfession sagt, oder das. Glaube Gott. Nun, und das ist, wo sie versagten, denn sie waren so traditionalisiert, dass sie versäumten, Es zu erkennen.

101 Jetzt stellen wir dann fest, Er sagte . . . Er wies sie zurecht, beachtet: „Toren und trägen Herzens all die schriftgemäßen Zeichen und Dinge zu verstehen, dieses Zeitalters, die geschehen sollten. Toren, trägen Herzens alles das zu verstehen, was die Propheten gesagt haben, das an diesem Tag geschehen soll, alle diese Zeichen, die ihr seht. Die Bibel sagt, dass diese Zeichen an diesem Tag geschehen sollten, und ihr seht, wie sie geschehen, und dann seid ihr töricht genug, es nicht zu glauben?“ Und Er hat geradeheraus mit ihnen geredet, und trotzdem haben sie es nicht erkannt. Welch eine Blindheit!

102 Könnten wir das tun? Vielleicht könnten wir das, wenn wir nicht die Schrift durchforschen, um herauszufinden, in welcher Stunde wir leben, zu sehen, zu welcher Stunde, was, wie. Es ist vielleicht später, als wir denken.

103 Dennoch stellten sie den Anspruch, Seine Jünger zu sein. Sie stellten den Anspruch zu glauben, dass sie jedes Wort geglaubt hatten, dass Er – Er gesagt hatte. Sie glaubten die ganze Bibel. Und hier war der – hier war der Messias, der Gott der Bibel, stand dort mit dem Ausweis, und wies das geschriebene Wort aus. Und sie haben eigentlich Gläubige dieses Wortes sein sollen. Und Er verwies zurück und sagte ihnen, dass: „Erinnert ihr euch, was hierüber gesagt worden war; und was hierüber gesagt worden war; und wie Jesus dies tun musste; oder wie der – der Christus dies tun musste; und wie dann all diese Dinge?“ Und trotzdem haben sie Es nicht verstanden. Sie wussten es nicht. Was war es? Sie kannten das Wort, soweit es den Buchstaben anbelangte,

aber sie haben das Wort nicht verstanden, als Es buchstäblich ausgelegt wurde.

104 Das ist, was es heute ist. Jeder Mann hat seine eigene Auslegung. Wo Gott doch die ganze Sache verurteilt. Gott nimmt Seine eigene Auslegung vor. Wenn Gott sagt, Er wird eine Sache tun; wenn Er es tut, ist das die Auslegung davon. Gott legt Sein eigenes Wort aus.

Dort war Er, stand dort, Sein eigener Ausleger.

105 Halleluja! Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er nimmt Seine eigene Auslegung vor. Braucht kein Predigerseminar oder irgendwelche Prediger, mich, dich, noch sonst jemanden, um Ihn auszulegen. Er hat es verheißen, und dann dreht Er sich um und tut es. Das erledigt es. Das legt sich selbst aus.

106 Da stand Er also, der große, starke Eroberer eines jeden Gebrechens, jeder Krankheit, von Tod, Hölle, Grab. Und war auferstanden, was sie die ganze Zeit geglaubt hatten. Und da stand Er nun, aber sie konnten es nicht glauben. Und Er verwies die ganze Zeit auf sich selbst zurück, Er sagte zu ihnen: „Und Er begann bei Mose und den Propheten, und legte ihnen alle Dinge aus, die über Ihn geschrieben standen“, und sie haben es immer noch nicht verstanden. Es sah einfach so aus, dass sie es einfach nicht verstehen konnten. Das ist alles.

107 Ebenso heute. Was ist heutzutage los, der Grund dafür? Wir sind zu sehr beschäftigt, unsere Glaubensbekenntnisse zu lernen. Wir sind zu sehr beschäftigt mit unseren – unseren konfessionellen Programmen. Wir sind zu sehr beschäftigt mit Suppen-Abenden und Lotterie in der Gemeinde. Wir sind zu sehr beschäftigt mit der Damen-Hilfsorganisation. Wir sind zu sehr beschäftigt mit unseren Fernseh-Programmen und all diesem anderen Unsinn. Wir sind zu sehr beschäftigt, um die Schrift zu durchforschen, um herauszufinden, ob Sie stimmt oder nicht.

108 Wenn ihr ins Restaurant gehen würdet und euch einen Teller Suppe bestellt, und eine Spinne drin wäre, würdet ihr das Restaurant verklagen. Ihr würdet sie für nichts auf der Welt zu euch nehmen, mit einer Spinne drin, weil ihr Angst habt, sie könnte diesen kleinen Körper töten.

109 Aber ihr stopft alles Mögliche jene Seele runter, einfach alles, jede Art von Glaubensbekenntnis, und habt nie hineingeschaut, um nachzusehen, ob es das Richtige ist oder nicht. „Mancher Weg erscheint einem Menschen richtig.“ Sucht in der Schrift. Und die Seele ist ewig, wisst ihr. Macht also nicht. Gebt nur Acht, was ihr da hineintut, seht, diese Glaubensbekenntnisse und all diese Dinge. Wir haben sie nur wie eine Loge, tritt einfach einer Loge bei und das erledigt es. Und das ist die Weise, wie Menschen heute denken. Das ist der Grund: Sie haben keine

Zeit zu studieren, nachzusinnen, Dinge zu durchforschen und versuchen herauszufinden, ob sie richtig sind oder nicht.

110 Lasst den Christus selbst Es auslegen. Und wenn Es geschieht, was Er sagte, dann ist das die Wahrheit. Schaut und seht, ob es für diesen Tag ist.

111 Wie ich es gestern Abend erwähnt habe, Mose hätte nicht mit Noahs Botschaft kommen können. Ebenso wenig hätte Jesus mit – mit Moses Botschaft kommen können. Seht? Es war so, es war für jede Stunde zugeteilt.

112 Nun, wir könnten nicht mit Luthers Botschaft kommen, ebenso wenig mit Wesleys, ebenso wenig mit einer Pfingst-Botschaft. Wir sind weit darüber hinaus.

113 Du sagst: „Oh, das ist etwas, was du . . .“ Nun, ebenso hat die katholische Kirche gedacht, Luther würde es sich ausdenken. Ebenso hat Wesley gedacht, dass sie . . . die Lutheraner gedacht, dass Wesley es sich ausdenken würde. Ebenso haben die Wesley‘aner gedacht, dass Pfingsten es sich ausdenken würde.

114 Doch die Sache ist, schau zurück in die Schrift. Sie weist jedes Zeitalter aus. Und wenn die Dinge, die Er jetzt tut, Ihn nicht ausweisen, die Verheißungen Gottes, dann lass die Finger davon. Aber wenn Er sagt, es würde geschehen, und es geschieht, dann glaube, dass es nicht der Mensch ist. Es ist Gott, der spricht und Seine eigene Auslegung Seines Wortes vornimmt.

115 „Toren und trägen Herzens alles das zu glauben, was die Propheten über den Christus gesagt haben.“ Dennoch haben Seine Jünger dem geschriebenen Wort nicht glauben können, weil sie so sehr damit beschäftigt waren, oh, nun, sie waren traurig darüber.

116 Dennoch beanspruchen sie heute, sie glauben, dass Er am dritten Tag auferstanden ist. Wir sprechen davon: „Oh, wir glauben, dass Er auferstanden ist am dritten Tag, dass Er lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Und lasst Ihn einfach etwas tun, genau wie Er es zu tun verheißen hat, schaut, was sie sagen: „Nun, es ist entweder ein Haufen heiliger Roller, oder es ist eine geistige Telepathie, oder es ist irgend so ein Wahrsager. Oder . . .“ Genau wie sie es damals taten. Seht, es ist jener selbe Geist. Nun, denkt daran, der Teufel nimmt seinen Menschen, aber nicht seinen Geist, der Geist war damals auf jenen Menschen dort, religiösen Lehrern.

117 Denkt daran, niemand konnte einen Finger gegen jene Pharisäer erheben. Sie mussten richtig leben. Sie wären zu Tode gesteinigt worden, wenn sie es nicht wären. Sie waren vortreffliche, feine Männer, hochgebildete Lehrer, Gelehrte. Und Jesus sagte: „Ihr seid ein Haufen Schlangen. Ihr tut die Werke eures Vaters.“ Warum, warum konnte ein Mensch, Gott, jemals eine Auslegung für einen Menschen dieser Art machen? Wie konnte Er solch eine Sache nur jemals sagen? Weil sie

es ablehnten zu sehen, wie das ausgewiesene Wort sichtbar kundgetan war.

118 Nun, heute sind wir gekommen, oft haben wir gesagt, die – die Lutheraner sagten: „Wenn du an den Herrn Jesus Christus glaubst, hast du Es. Das ist alles.“ Die Nazarener und Heiligungs-Pilger und die Freien Methodisten sagten: „Nein, du musst laut preisen, um Es zu bekommen.“ Die Pfingstler sagen: „Du musst in Zungen reden, um Es zu bekommen.“ Das ist alles verkehrt.

119 Ich habe Zauberdoktoren in Zungen sprechen sehen, und Hexen. Ich habe sie springen und jauchzen sehen und gesehen, wie Mohammedaner sich Splitter unter die Finger trieben und lauter geschrien haben, als ich Pfingstler je im Leben gehört habe.

120 Aber dennoch, zu glauben ist richtig, in Zungen zu sprechen ist richtig und laut zu preisen ist richtig, und frohlocken. Aber das ist Es noch nicht.

121 Jene Pharisäer, manche von ihnen sagten: „Nun, es ist die Frucht des Geistes, die richtig ist.“ Jene Pharisäer hatten mehr Früchte des Geistes, was wir Früchte des Geistes nennen, als sie, wir jemals hervorbringen könnten.

122 Wer würdet ihr sagen, wenn ich Ihn jetzt vor Gericht bringen würde, sagen wir, ein junger Kerl wäre hier letztens in die Stadt gekommen und nennt sich einen Propheten? Lasst uns Ihn einfach eine Minute vor Gericht bringen. Und jetzt spreche ich zu euch Leuten gegen Ihn; Gott vergebe mir dafür so etwas zu sagen, aber nur um einen Punkt zu machen. Und ich sage: „Dieser junge Kerl, Er ist hier draußen in der Gegend. Er nennt sich einen Propheten. Er stammt aus Galiläa. Er macht zwar viele Heilungen und die Dinge, aber das bedeutet überhaupt nichts. Schaut hier oben, wir haben den Teich von Bethesda. Die Verkrüppelten liegen dort, wenn der Engel herabkommt und das Wasser bewegt, steigen alle hinein. Warum würde Gott etwas anderes wollen als das?“ Seht, sie versagen darin, das Wort jenes Tages zu erkennen. Die Verheißung war bereit, erfüllt zu werden.

123 Jetzt sagen sie: „Wir werden Ihn anhand der Frucht des Geistes richten. Nun, schaut, wer war es, der beistand? Wer war es, als ihr draußen rumgelaufen seid, als junger Mann, der seine ganze Zeit dem Studium des Wortes Jehovas gewidmet hat? Dein gottseliger, alter Priester. Wer war es, als Papa und Mama kurz vor der Trennung standen, dass sie ihren Arm um den einen legten, und der eine um den anderen, und sie wieder zusammenbrachte? Dein gottseliger, alter Priester. Genau. Wer war es, als die Ernte deines Vaters ausfiel, und er kein Geld hatte, ihr nichts zu essen hattet; wer war es, der ihm einen Scheck ausstellte und ihm das Geld gab, oder, um ihm über die Runden zu helfen? Der gottselige, alte Priester. Wer war es, der bei Mutter

und Papa stand, als du geboren wurdest, als du ganz zu Anfang auf die Welt kamst? Der gottselige, alte Priester. Wer war es, der dich in die Arme nahm und dich beschnitten hat am achten Tag, und dich, ein Leben, Gott übergeben hat? Der gottselige, alte Priester.

124 „Und dann, schaut, hier in unserer Stadt gibt es Geschäftsleute. Jehova verlangt ein Lamm. Diese Geschäftsleute sind Händler. Sie verkaufen, handeln, und so haben sie keine – haben sie keine, halten sie keine Lämmer. Und so hat der Priester einen Weg gemacht, dass sie ihre Seele reinwaschen konnten, gemäß dem Worte Gottes, und sie haben dort draußen in den Vorhöfen kleine Käfige gebaut. Und sie holten den Mann, der die – die Lämmer verkaufte hier herein, und ließen diese Männer, die ein Sündopfer für ihre Seele darbringen wollen, die Forderung Jehovas, wenn sie hingingen, um dieses Lamm zu kaufen.

125 „Was hat dann dieser Kerl gemacht, als Er dort hinkam? Er hat die Geldtische umgestoßen und sie von dort hinausgeprügelt, und damit versucht, einen Mann davon abzuhalten, seine Seele mit Gott in Ordnung zu bringen. Und was hat Er über deinen gottseligen, alten Priester gesagt? ‚Sie wären ein Haufen Schlangen und vom Teufel.'" Reden wir hier über Früchte des Geistes? Sie hatten Ihn um Längen übertroffen.

126 Aber was ist der Beweis eines Gläubigen? Der wird – wird das ausgewiesene Wort der Stunde glauben. Es ist immer so gewesen. Die Menschen verpfuschen Es mit allen Arten von Traditionen und Religionen und Konfessionen und Bildungen und dergleichen. Doch Gott kommt vorbei, mit Seinem Wort, und bestätigt Es für die Stunde. Das ist der Beweis.

127 Schaut auf Ihn und seht. Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht. Durchforscht die Schriften, in Ihnen meint ihr, das ewige Leben zu haben; Sie bezeugen, Wer Ich bin. Und wenn Ich nicht tue, was die Schrift sagt, was Ich tun soll, dann glaubt Mir nicht." Seht? Und immer noch haben sie es nicht gewusst. Und nachdem sie mit Ihm gewandelt waren, und hier wies Er sich nach der Auferstehung wieder aus und zeigte das, dass es Er war, anhand der Schrift.

128 Dennoch, wisst ihr heute, danach, ist Jesus von den Toten auferstanden und ist den Menschen in den letzten Tagen erschienen.

129 Als sie vor Jahren sagten, als die Pfingstgruppe anfangs begann: „So etwas gibt es überhaupt nicht." Es ist die am schnellsten wachsende Gemeinde auf der Welt, die Pfingstler. Es ist die Botschaft, die sie jetzt fünfzig Jahre lang hatten. Sie sagten: „Es kann nicht geschehen", aber es geschah trotzdem. Sie sagten: „So etwas wie den Heiligen Geist gibt es gar nicht." Die Leute haben Ihn des ungeachtet weiter empfangen. Gott hatte

verheißen, Er würde Seinen Geist ausgießen. Wie werdet ihr es aufhalten, wenn Er verheißen hat, Er würde es tun? Sie sagten: „Niemand wird es glauben“, aber sie haben es geglaubt.

130 „Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken, die Sein Wort glauben werden.“

131 Sie haben unverändert weitergemacht. Sie wurden eine mächtigste Gemeinde, die es im Land gibt. Unser Sonntäglicher Gast, der Katholische Gast, brachte es, sagte vor nicht langer Zeit, dass „die Pfingstgemeinde die am schnellsten wachsende Gemeinde von allen Organisationen ist“. Sie sagten, „Ihre Kirche hätte eine Million Bekehrungen im letzten Jahr erlebt, und die Pfingstler hätten eine-Million-fünfhundert-Tausend im letzten Jahr“. Das beinhaltet nicht meine, Roberts und die anderen solchen Versammlungen. Seht? Es sind nur jene, die hereingebracht werden als – als Mitglied. Manche von ihnen, von denen wissen sie nicht, wohin sie gehen, in diesen evangelistischen Versammlungen. Aber eine-Million-fünfhundert-Tausend Bekehrte in einem Jahr haben sie registriert, bezeugt durch die katholische Kirche. Seht?

132 Sie sagten, es könne nicht geschehen, und jetzt trachten die Presbyterianer, Methodisten und Baptisten Danach. Und die Pfingstler sind blind genug, dass sie die Stunde nicht sehen. Wisst ihr denn nicht? In der siebten Wache, als die schlafenden Jungfrauen sagten: „Kommt, gebt uns von eurem Öl.“ Und als er, sie sagten: „Wir haben gerade genug für uns selber.“ Und während sie noch versuchten, Es zu kaufen, kam der Bräutigam, und sie gingen ein. Da wären wir. Seht?

133 „Und Toren (Könnte Er wiederum sagen?) trägen Herzens alles das zu glauben, was die Schrift über diesen Tag sagt; zu glauben, dass dieses Gemeindezeitalter zu Laodizea, dass Er aus der Gemeinde hinausgetan ist, und ‚weil wir reich sind und nichts bedürfen‘.“

134 „Na, wir sind eine der reichsten Organisationen auf der Welt, die Pfingstbewegung.“ O my! Früher waren wir mal unten in der Gasse, doch, Bruder, jetzt ist sie vorne auf der Hauptstraße, die besten Gemeinden und besten Predigerseminare. Und wir bauen eine, eine für Fünfzig-Millionen-Dollar, gleich hier jetzt, seht, und alle möglichen großen Dinge. Reich!

135 Aber da ist es, wo ihr die Verheißung vergesst. Ihr begebt euch in Richtung Tradition. Und das ist der Grund, wenn Er kommt, um sich auszuweisen, sind die Menschen so völlig betäubt, von ihrer Bildung und Philosophie und den Dingen. Sie haben die – die Gebote Gottes in eine Tradition verwandelt. Ihr steht und sprecht mit ihnen, und sie machen einfach, sie gehen überhaupt nicht; Es kehrt zurück. Nun, wenn Es ganz hoch aufpoliert daherkäme, wenn irgendein großer Bischof oder irgendwer so etwas hineinbringen würde, nun, dann würden

sie – sie es annehmen. Aber, seht ihr, Es ist nie in der Weise gekommen. Wenn irgendeine Organisation ganz Darauf aus sein würde, wäre das in Ordnung, aber das hat Er nie getan. Er hat es nie.

136 Wenn Er mit Kaiphas gekommen wäre und Kaiphas gesagt hätte: „Nun, ich bin der Messias. Ich bin derjenige, der jetzt kommen soll." Seht, dann hätten sie gesagt: „Oh, großer, heiliger Vater, du bist der Messias." Doch, seht, das weist den Messias nicht aus. Seine – seine religiösen Rechte, das hat ihn nicht zum Messias gemacht.

Er war das Zeichen, von dem die Bibel sagte, es würde Ihn zum Messias machen.

137 Das ist, was es heute wieder ist. Nicht unsere Konfessionen, nicht unsere Glaubensbekenntnisse, sondern was das SO SPRICHT DER HERR ist. Bemerkt jetzt.

138 Ebenso jetzt, wir machen uns ganz genauso, wir glauben immer noch Glaubensbekenntnisse, Konfession und weltliche Bildung, und so weiter. Na, wisst ihr, viele unserer Gemeinden fangen an, die Vorstellung anzunehmen, dass ehe ein Missionar auf das Missionsfeld gehen kann, und sie brauchen einen psychologischen Test von einem Psychiater, um zu sehen, ob ihr IQ hoch genug ist, um ein Missionar zu sein. Nun, das steht im Gegensatz zur Schrift.

139 Die Bibel sagt, dass Petrus ein unwissender und ungelehrter Mann war. Er konnte nicht einmal seinen eigenen Namen schreiben. Doch es gefielt Gott wohl, ihm die Schlüssel zum Königreich zu geben, denn er hatte den Messias gesehen und kannte Seinen Beweis, und fiel zu Seinen Füßen nieder und erkannte Ihn als den Messias. Er glaubte das Wort. „Und du bist Petrus. Ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen." Nicht auf Petrus, nicht auf Jesus, sondern auf seine geistliche Offenbarung darüber, Wer Er war.

140 Das Gleiche, was Er mit Abel gemacht hatte. „Abel brachte Gott, durch den Glauben, ein besseres Opfer dar als Kain." Beide Jungen opferten. Beide Jungen beteten. Beide Jungen bauten einen Altar. Beide Junge beteten denselben Gott an. Seht? Einer wurde angenommen, der andere abgewiesen. Denn durch Offenbarung sah Abel, dass es nicht Früchte oder Äpfel waren, die uns aus dem Garten Eden herausgebracht haben. Es war Blut. Und er opferte Blut, und Gott nahm es an.

141 Und schaut auf – schaut auf oben in Moab, die große Organisation. Derselbe Gott! Dort kam Bileam, der Bischof, heraus, baute sieben Altäre, genau wie Israel es dort unten hatte. Tat sieben reine Opfertiere, Ochsen und sieben Widder, was vom Kommen Christi sprach. Fundamental waren beide im Recht. Doch schaut hier unten, bei diesem kleinen, abtrünnigen Haufen, der hier hin und her trieb, werden noch nicht einmal durchs Land

ziehen. Sein Pastor hat Angst, sie werden dort oben irgend so eine Erweckung haben, und so haben sie sie nicht durchziehen lassen. Auf ihrem Weg zum verheißenen Land, ebenfalls, und er ließ seinen Bruder, Israel, nicht durchziehen. Genau. Er . . .

142 Was Bileam versäumte zu sehen, war der geschlagene Felsen und die eherne Schlange, den Königsjubel im Lager. Sie versagen darin, jenen Ausweis Gottes unter ihnen zu sehen. Beide von ihnen hatten Propheten; Bileam dort oben, und Mose hier unten. Doch Mose war ausgewiesen mit dem Wort. Das ist der Unterschied. Beides große Prediger, aber dieser Mann war ausgewiesen mit dem Wort. Er war nicht mächtig, als Nation, wie jener. Aber er war mit dem Wort ausgewiesen und hatte den Beweis Davon. Amen.

143 Das ist die echte, gläubige Mannschaft: Christus mit uns; Christus in uns. „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Welt.“ Bemerkt.

144 Nun, denkt daran, schnell. Sie haben versäumt, es zu sehen. Nein, sie haben es nicht verstanden, wie es sein könnte. Und das verheißene Wort war für ihr Zeitalter. Er war jene Verheißung in ihrer Erfüllung, und dennoch versagten sie darin, es zu sehen, ein sicheres Zeichen eines wahren Propheten. Bemerkt, was Er tat. Und sie, nun bemerkt, sie gingen . . . Schnell . . .

145 Er sagte: „Bist Du ein Fremder und weißt nicht, dass Jesus von Nazareth, ein Prophet, von Taten, mächtig vor Gott und dem Volk? Wir glauben und wissen, dass Er ein Prophet war.“ Beachtet Ihn, sofort nachdem sie Ihn ausgewiesen hatten . . .

146 Er fragte weiter: „Was, diese Dinge, die vor sich gingen? Was, was ist geschehen?“

147 Er sagte: „Jesus von Nazareth, ein Prophet, mächtig vor Gott und den Menschen. Und wir glaubten, dass Er derjenige sein würde, der Israel Befreiung bringen würde.“

148 Und sofort nachdem sie Ihn als Propheten anerkannt hatten, beachtet, Er ist sofort zum Wort gegangen. Ein – ein echtes Zeichen eines wahren Propheten. Ein echter Prophet geht immer zum Wort, denn das Wort des Herrn kommt zu dem Propheten. Seht? Und er geht zu . . . Und beachtet, was Er getan hat. Sie sagten Ihm, dass sie glaubten, Er wäre ein Prophet. Nun, es geziemt, gebührt einem Propheten, sich mit dem Wort auszuweisen, amen, denn das Wort kommt immer zu dem Propheten.

149 Der alte Dr. Davis sitzt hier, schau; und ich weiß nicht, ob er es tut oder nicht. Ich meine, er wäre hier unten in Florida irgendwo, haben sie mir gesagt. Dr. Davis, wenn du hier bist, er war derjenige, der mich in der Missionarischen Baptistengemeinde ordiniert hat. Wir haben früher über die Schrift diskutiert. Und er sagte, dass „Johannes der Täufer

Jesus zuerst taufte . . . Bzw. Jesus taufte Johannes zuerst, weil Johannes noch nicht getauft worden war. Und er predigte die Taufe, und niemand war würdig, ihn zu taufen, und so hat Jesus Johannes getauft", sagte er, „als er es Ihm zuließ." Nun, ich bekam das in meinem Sinn nicht klar geordnet, wie Er es getan hat. Ich bekam es in der Schrift nicht zusammen.

150 Eines Tages, als wir alleine waren und der Engel des Herrn gegenwärtig war, offenbarte Er es mir.

151 Seht, nun, schaut. Jesus war das Wort; Johannes war der Prophet. Da sind zwei der Größten auf Erden; Gott und Sein Prophet. Und Gott war das Wort. Und es gebührt dem Wort immer, zu dem Propheten zu kommen. Und Johannes war der Prophet. Und hier kommt das Wort und geht direkt hinaus ins Wasser, zu dem Propheten. Das Wort kam zu dem Propheten, im Wasser. Amen. Ich fühle mich religiös. Das Wort kommt völlig und klar zu dem Propheten. Und hier war Er, das Wort in lebendiger Form; und hier war der Prophet; stehend im Wasser. Und das Wort kam zu dem Propheten. Ich kann ihre Augen sehen, wie sie sich begegnen.

152 Johannes blickte empor, er sah die Himmel offen, jene Taube herabfahren wie feurige Schwingen, die auf Ihn kommen. Eine Stimme, die Davon ausgeht und sagt: „Dies ist Mein geliebter Sohn, in Dem es Mir wohlgefällt zu wohnen."

153 Als Johannes schaute, sah er jenes Licht über Ihm, was immer es war. Zuerst, als er ans Ufer ging, sagte er: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt."

154 Er war so vollkommen besorgt, echter Glaube, er sagte: „Mitten unter euch steht Der, Dessen Schuhe ich nicht würdig bin zu tragen. Er wird mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen." Er wusste, dass Er in seinen Tagen kommen musste, denn Er war Sein Vorläufer. Er sagte: „Mitten unter euch ist jetzt Der, Den ihr nicht kennt. Aber ich werde Ihn eines dieser Tage erkennen, wenn ich sehe, wie jenes Zeichen Ihn ausweist."

Dann ging Jesus eines Tages hinaus.

155 Er sagte: „Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt."

156 Jesus ging, das Wort, direkt hinaus zu dem Propheten, im Wasser. Johannes schaute zu Ihm auf, in Demut. Er sagte: „Ich bedarf, dass ich von Dir getauft werde. Warum kommst Du zu mir?"

157 Beachtet dies jetzt, das Wort und der Prophet, beisammen. Seht, der Prophet wird das Wort erkennen müssen, denn das Wort wird dem Propheten manifestiert. Nun, hier war seine Weissagung erfüllt, er würde „den Messias vorstellen". Und hier ist der Prophet und das Wort beisammen.

158 Und er sagte: „Ich bedarf, dass ich von Dir getauft werde. Und warum kommst Du zu mir?“

159 Jesus schaute ihm gerade ins Angesicht und sagte: „Lass es jetzt so sein, denn so gebührt es uns, geziemt es, gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Und als er Ihn taufte, schaut, was war es? Jesus sagte: „Als Prophet, du weißt, dass Ich das Opfer bin, und das Opfer muss gewaschen werden, ehe Es vorgestellt wird.“ Amen. Amen. Das Wort kam also zu dem Propheten, immer. Genau, ja. Und er ließ es Ihm zu.

Er sagte: „Das stimmt ganz genau.“

160 „Es gebührt uns, dass wir alle Gerechtigkeit erfüllen. Ich bin das Opfer. Ich muss gewaschen werden. Es stimmt. Du bedarfst, dass Du getauft wirst. Amen. Aber lass es jetzt so sein, denn so gebührt es dir und Mir, dass wir alle Gerechtigkeit erfüllen.“ Halleluja!

161 Männer und Frauen, es gebührt uns so sehr, als Pfingst-Leute mit der Botschaft Gottes, dass wir alle Gerechtigkeit erfüllen, und an Ihn glauben. Es gebührt uns, dass wir alle Gerechtigkeit erfüllen.

162 Bemerkt, wenn ein Prophet, dann ging Er geradewegs zum Wort. Als sie sagten: „Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig von Taten vor Gott und dem Volk.“ Dann, wenn Er ein Prophet war, ausgewiesen, dann ging Er direkt zurück und nahm genau jene Worte, von denen sie den Anspruch stellten, dass Er sie war. Verpasst dies nicht. Nahm das, als was sie Ihn bezeichnet hatten, nahm das geschriebene Wort und wies sich selbst als dasselbe aus, und sie haben es immer noch nicht verstanden. Sie haben es nicht verstanden. Dennoch nannten sie Ihn einen Propheten; und hier war Er ein Prophet. Und Er ging geradewegs zum Wort und nahm das Wort und wies Seinen eigenen Dienst aus.

163 Und sie sagten: „Das ist – das ist schon eine gute Predigt. Unsere Herzen brannten in uns.“ Das war es. Aber das war es.

164 Ich frage mich, ob wir das Gleiche tun könnten? Es steht geschrieben, dass wir es werden, das stimmt, und so werden wir es. Bemerkt.

165 Oh, welch ein Zeichen eines wahren Propheten, immer schnurstracks zum Wort! Obgleich sie Es nicht verstehen konnten. Er war . . . Seine Belehrung war zu groß.

166 Und, my, o my, wo geht die Zeit hin? Ungefähr acht Minuten, die Zeit zu schließen. Bemerkt. Ich verstehe nicht, wo diese fünfundvierzig Minuten so schnell dahingehen.

167 Bemerkt. Schaut her. Obgleich sie nicht verstehen konnten, obgleich du es vielleicht nicht vermagst, doch tue bitte, was sie taten. Sie luden Ihn ein, einzutreten. Sie sagten: „Komme herein. Der – der Tag hat sich geneigt. Komme herein.“ Das ist es. Das

ist es. Es ist dann, und dann allein, dass Er sich selbst bekannt machen kann, wenn du Ihn einlädst hereinzukommen.

168 Du sagst: „Ich verstehe es nicht. Ich habe gehört, wie es anhand des Wortes erklärt wurde, wie diese Dinge an diesem Tag geschehen sollen, aber ich – ich – ich – ich kann es nicht verstehen."

169 Aber trotzdem, lade Ihn ein. Sage: „Komme herein, Herr Jesus." Warum machst du das nicht gerade jetzt, seht: „Komme herein."?

170 Wie, bemerkt jetzt, nachdem sie sagten. Er stellte sich, als würde Er weiter vorübergehen und sie verlassen. Er verhält sich vielleicht dir gegenüber so. Aber Er wird es nicht, wenn du Ihn einlädst. Er sagte, ging, machte weiter, als würde Er weitergehen. Und sie sagten: „Heute Abend, der Tag hat sich geneigt, komme jetzt und bleibe bei uns."

171 Und so drehte Er sich um und sagte: „In Ordnung, Ich gehe rein." Und so kam Er hinein. Nun, das ist die Hauptsache.

172 Obgleich du das Wort nicht verstehen konntest; du, es ist zu – zu tief oder irgend dergleichen. Du verstehst Es nicht. Du bist ganz voller verschiedener Glaubensbekenntnisse. Und dieser sagt das, und dies und das. Und dein armer Verstand, so, du weißt nicht, was du denken sollst. Ich sag dir, was du tun musst. Mach einfach, was sie taten. Sage: „Komme herein, Herr, und bleibe nur heute Abend bei mir. Machst Du das? Komme einfach herein und bleibe jetzt bei mir."

173 Und als Er hineingelangt, schließen sie die Tür. Bemerkt, wie Er es jetzt tat.

174 Bemerkt, wie Er sich ihnen bekannt gemacht hat, nachdem das gepredigte Wort es nicht geschafft hatte; das gepredigte Wort und das ausgewiesene Wort. Und sie stellten den Anspruch, dass Er ein Prophet war. Und sie stellten den Anspruch, Seine Jünger zu sein. Und Er redete mit ihnen den ganzen Tag, und sie haben es anhand des gepredigten Wortes trotzdem nicht verstanden. Absolut nicht. Sie haben es nicht verstanden. Aber einmal innen angelangt, als sie einmal innen angelangt waren, öffnete Er ihre Augen für das, Wer Er war. Er öffnete ihre Augen.

175 Wie hat Er es gemacht? Indem Er etwas genau so tat, wie Er es vor Seiner Kreuzigung getan hatte. Er öffnete ihre Augen und sahen, wie Er etwas vollbrachte, was sie Ihn hatten tun sehen, und Er – Er alleine tut es.

176 Er unterscheidet sich von allen anderen Menschen. Wenn ihr Ihn einmal seht, es – es . . . Es gibt niemanden, der tun kann, was Er tut. Seht? Und sie tun es nicht so, wie Er es macht. Und Er hat es immer auf die Weise gemacht, und Er ändert sich nie. Und Hebräer 13:8 stimmt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

177 Einmal innen angelangt, als Er einmal in sie hineingelangte, dann wies Er sich selbst aus, indem Er etwas tat, was Er . . . wie Er es immer getan hatte.

178 Ebenso wie Er es für die Frau am Brunnen getan hatte. Bemerkt. Dort kam sie herauf, sehr hochmütig, kleine, alte verrufene Frau. Das arme Kind war wahrscheinlich auf die Straße ausgeschickt worden, um in jeder beliebigen Weise zu leben. Doch genau dort in ihrem Herzen hatte sie einen vorherbestimmten Samen, der dort lag.

179 Und jene Priester und alles dort drüben, die hatten eine – die hatten eine Bildung, eine – eine Vorstellung. [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . von vornherein. Das hat Er so gesagt.

180 Aber diese kleine Frau, ihr Leben war völlig verdorben. Gleich hier unten war ein kleines bisschen Licht, doch ganz tief unten drinne wartete ein Same. Seht? Und so sicher, wie das Licht einen Samen treffen kann, der befruchtet ist, so wird er leben.

181 Und so kommt sie hier herauf. Vielleicht war sie mit ihrer Arbeit spät dran, und sie konnte mit dem Rest der Frauen ohnehin nicht heraufkommen. Und sie, vielleicht eine schöne, kleine Dame, trug ihr Wassergefäß auf der Schulter. Und ging dort hinauf und machte sich dran, es hinunterzulassen zum Brunnen. Und sie hörte diesen Mann sagen: „Bring Mir zu trinken." Er begann mit ihr zu reden.

Und Er sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komme hierher."

182 Nun, seht, tief unten wusste sie, dass das das Zeichen des Messias war. Sie sagte zu Ihm: „Ich habe keinen Mann."

183 Er sagte: „Das stimmt. Fünf hast du gehabt. Und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Ehemann."

184 Sie sagte: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir haben seit Hunderten von Jahren keinen Propheten mehr gehabt. Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir wissen, dass wir nach dem Christus, dem gesalbten Messias, Ausschau halten. Und wenn Er kommt, das ist ganz genau, was Er sein wird."

Nun schaut. Er sagte: „Ich bin es, der mit dir spricht."

185 Sie ist direkt in die Stadt gelaufen. Sie hatte kein Recht dazu, laut ihren Gesetzen. Eine Frau von der Art, auf die haben die Männer nicht gehört. Aber versuchen wollen, sie aufzuhalten? Wie ein brennendes Haus an einem windigen Tag. Hier ging sie dann. Sie sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?"

186 Nun, denkt daran, Jesus hat es nicht wiederholt. Er hat es nicht ein Mal dort drinnen gemacht, doch sie sagten, die ganze

Stadt glaubte an Ihn aufgrund des Zeugnisses der Frau. Bedenkt das mal. O my!

187 Als sie die Verheißung kannte, was der Messias sein würde, und als sie jene Verheißung erfüllt gesehen hatte, öffnete es ihre Augen. Seht? Sie waren von Sünde verschlossen gewesen, doch als jene Verheißung . . . Sie sagte: „Das ist . . . Der Messias wird das tun, wenn Er kommt."

188 Er sagte: „Ich bin es." Ihre Augen wurden geöffnet. Sie hat ewiges Leben, weil ihre Augen geöffnet wurden.

189 Petrus' Augen wurden geöffnet; Nathanaels. Wir haben gestern Abend davon geredet.

190 Was hat es an unseren Augen bewirkt in diesen Tagen? Eine erfüllte Verheißung, hat es unsere Augen geöffnet? Wir sehen in Johannes 14:12, Hebräer 13:8, Johannes 14:9, und wir sehen in Lukas 17:27-28, und all diese Schriftstellen, die verheißen sind, Maleachi 4, alle von ihnen gleich hier vor uns erfüllt, was hat es an unseren Augen bewirkt? Wenn es sie nicht öffnet, wird es sie ewig verblenden. Es öffnet einige, verblendet die anderen. Seht? Es öffnet die, für die es . . . diese letzten Tage, was Er zu tun verheißen hat. Dies, was Er sagte, Er werde es tun: „Den Glauben zurückzuerstatten."

191 Oh, Pfingstleute, Bekenner des Heiligen Geistes Gottes, möge der Gott des Himmels eure Augen öffnen – öffnen von Tradition zu einem lebendigen Gott, einer Verheißung der Bibel, die wir beanspruchen zu glauben, was Er sagte, was Er tun würde. Abrahams königlicher Same, herausgerufen in den letzten Tagen, und Jehova würde mitten unter das Fleisch Seines Volkes herabkommen und ganz genau das tun, wie Er es in den Tagen Sodoms tat.

192 Habt ihr heute Abend die Nachrichten gehört, dass in diesem Bundesstaat hier, ich vergesse, wie viele hundert Lehrer, Schullehrer, nachweislich Homosexuelle waren. Die Nachrichten von heute Abend. Oh, es ist bis ins Mark verdorben, alles. Bei der Regierung, behaupten sie, und den Regierungsbeamten, sind beinahe vierzig Prozent von ihnen erwiesenermaßen Homosexuelle. In meinem Büro türmen sich die Briefe, wo die Mutter weint, deren Jungen mit Jungen leben und . . . Es ist einfach der Tag, in dem wir leben. Alles!

193 Nationen zerbrechen. Israel erwacht. Es ist in seinem Heimatland. Der Feigenbaum treibt seine Knospen hervor.

194 Oh, die Gemeinde schläft in Laodizea. Und Jesus versucht inständig eine Zusammenarbeit zu bekommen, und kann es nicht einmal! . . .?. . . Seht? Dennoch, bei all den Dingen, die die Schrift sagt, döst die Gemeinde unverändert vor sich her, in einem Bett der Weltlichkeit.

195 Oh, Gemeinde, wenn du das Wort nicht verstehen kannst, öffne einfach dein Herz und sieh, ob Er sich nicht ausweist, wie Er es damals tat, „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“.

Lasst uns einen Moment die Häupter beugen.

196 Himmlischer Vater, manchmal vielleicht . . . Ich will mit den Leuten gar nicht verwegen umgehen. Ich will nicht schroff sein. Doch, Herr, wie die Redensart eines Zimmermanns: „Wie kriegst du das Brett festgemacht, wenn du nicht den Nagel versenkst?“ Und so bete ich, Gott, dass sie verstehen werden, dass es nur mit christlicher Liebe ist, dass – dass wir versuchen, Dies fest einzuschlagen. Es mag die Heimsuchung von einigen Leuten hier sein, fürs letzte Mal, dass es ihnen je gestattet wird. Es mag das letzte Mal sein, dass wir uns jemals versammeln. Diese Stadt hat so eine Erweckung vielleicht niemals wieder.

197 Dennoch, einmal werden sie fortfahren, „eine Erweckung zu haben“, behaupten sie, und die Gemeinde ist bereits fort, bereits hinwegversiegelt. Die Tür ist . . . Noah war in der Arche, als die Tür sich hinter ihm schloss, sieben Tage ehe der Regen je kam, dass niemand in die Arche hineinkonnte. Die Welt ging unverändert einfach weiter.

198 Und eines Tages ist es vielleicht das Gleiche, sie wachen vielleicht dem gegenüber auf, was Jesus sagte, als die Jünger sagten: „Warum sagen die Schriftgelehrten: ‚Elia müsse zuerst kommen.‘?“ Jesus sagte: „Er ist bereits gekommen und ihr habt es nicht erkannt.“

199 So könnte es sein, das Kommen und Hinwegnehmen. Eines dieser Tage werden sie in die Trübsal kommen. Sie werden sagen: „Ich dachte, die Braut ginge . . . Die Gemeinde soll in die Trübsal gehen?“ Sicher, die Gemeinde geht in die Trübsal, aber nicht die Braut. „Warum soll dies zuerst geschehen?“

200 Und dann lautet das Wort vielleicht: „Sie ist bereits fort. Ihr habt es nicht erkannt.“ Sie werden unverändert fortfahren, Versammlungen zu machen.

201 Gott, lass die Menschen heute Abend, obgleich sie die Schriftstellen nicht verstehen, Es mag ihnen ein Rätsel sein, aber lass einfach einen jeden sagen: „Dann, Herr Jesus, Du, der Du gegenwärtig bist, ziehe ein und bleibe bei mir. Ich – ich bin bedürftig. Und ich lese in der Bibel, wo eine Frau Dein Gewand berührte, und Du wandtest Dich um und sagtest ihr, was ihre Schwierigkeit war, und sagtest, dass ihr Glaube sie gerettet hat. Und so viel lese ich in der Bibel, dass Du jetzt ‚ein Hoherpriester bist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten‘, und Du bist ‚derselbe gestern, heute und in Ewigkeit‘. Komme jetzt in mein Herz, Herr, und offenbare mir. Obgleich ich gewandelt bin, und ich Dich geliebt habe, aber ich habe es nie wirklich geschehen sehen. Und so bete ich, Gott, dass Du es heute Abend für mich tust.“

202 Gewähre es diesen Menschen, Vater. Und mögen unsere Augen geöffnet werden, überall in der Gemeinde, und dann werden wir den lieben, lieblichen auferstandenen Herrn Jesus sehen, denselben gestern, heute und in Ewigkeit. Gewähre es. Mögen unsere Augen geöffnet werden um des Königreichs Gottes willen, in Jesu Christi Namen. Amen.

203 Nun, um euch pünktlich gehen zu lassen, hätte ich nicht die Zeit, eine Gebetsreihe hier nach oben zu rufen, obwohl sie vielleicht Gebetskarten haben. Ihr braucht nicht hier oben zu sein. Gott ist ebenso groß im Raum hier, wie Er es überall ist.

204 Ist Er, meint ihr, allgegenwärtig? Gewiss ist Er das. Er ist allgegenwärtig, weil Er allwissend ist. Nun, Er ist nicht allfähig- . . . wie ein Mensch, denn Er, dadurch dass Er allwissend ist, weiß Er alle Dinge. Und deshalb also ist Er – Er überall, dadurch weil Er allwissend ist.

205 Genau wie das Wort vorherbestimmen, es ist ein schlechtes Wort. Ich habe es vor ein paar Minuten gebraucht, und ich habe mich selbst ertappt, denn ich fühlte, wie sich der Geist zurückzog. Viele Menschen glauben nicht an Vorherbestimmung. Vorherbestimmung ist ein schlechtes Wort. Es ist in Wirklichkeit Vorherwissen. Gott weiß, zuvor, wer es tun wird und wer nicht, und deshalb kann Er durch Sein Vorherwissen vorherbestimmen. Das ist der Grund, weshalb Er weiß, wer es tun wird und wer nicht. Seht? Er macht nicht . . . Er, „Er will nicht, dass jemand verlorengehe.“ Aber Er weiß, wer verlorengehen wird. Wenn nicht, wäre Er nicht Gott. Er muss allmächtig sein, ebenso wie – wie allgegenwärtig; seht, allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, unendlich. Er ist unendlich. Wenn nicht, ist Er nicht Gott. Und so weiß Er alle Dinge, deshalb kann Er das Ende von Anfang an mitteilen, denn Er ist das Wort.

206 Nun, ich bin völlig fremd. Ich sehe nicht eine Person hier, die ich kenne, außer vielleicht diesen Jungen gleich hier. Wenn ich diesen Jungen kenne, hast du nicht früher mal einen großen Bart gehabt oder irgend so etwas, was du vor langer Zeit getragen hast? Ich sage euch irgendwie davon, wenn . . . Ich – ich denke, der ist es, der Junge, der in der ersten Reihe sitzt. Abgesehen davon sehe ich keine Person, die ich kenne. Ich sehe keine einzige dort draußen. Ich hatte gerade nur zufällig geschaut. Der Junge saß dort und weinte, vor ein paar Minuten, wischte sich die Augen. Ich dachte: „Der sieht aus wie derselbe junge Mann, mit dem ich einmal ein privates Einzelgespräch hatte.“ Und ich weiß nicht mal, von wo er überhaupt ist. Ich habe nur sein Gesicht wiedererkannt. Ich habe nicht . . . Seht? Aber das ist die einzige Person, die ich jetzt hier drinnen kenne. In Ordnung.

207 Wollt ihr jetzt einfach euer Herz in dieser Weise öffnen? Wie viele von euch bedürfen etwas von Gott? Hebt eure Hand, sagt:

„Ich bin bedürftig. Ich habe eine Not.“ Mir ist gleich, wo oder wer ihr seid, hebt einfach eure Hand. Und ich habe gesehen.

208 Nun, möge der Gott des Himmels, der Seinen Sohn Jesus Christus auferweckte, den ich durch Sein geschriebenes Wort versuche, anhand einer göttlichen Gabe, Seine Gegenwart vor diesen Menschen auszuweisen, zu ihren Ehren, möge Er den Heiligen Geist auf mich senden. Sowie ich mich durch diese Gabe loslasse, um . . . um Jesus Christus im menschlichen Fleisch auszuweisen, wie Gott in menschlichem Fleisch ausgewiesen wurde in den Tagen Sodoms, Sein Wort erfüllen. Möge Er es in Jesu Christi Namen gewähren.

209 Alle jetzt andächtig, fangt jetzt einfach an, in eurem Herzen zu beten: „Herr Jesus, ich werde mein Herz öffnen. Und ziehe ein. Und lass mich all meinen Unglauben nach draußen wegschließen. Mache mir dann bekannt, die Sache, die Du vor Deiner Kreuzigung tatest, dann werde ich wissen, dass Du von den Toten auferstanden bist.“

210 Nun, es kann nicht jeden von euch rausgreifen. Das stimmt ganz genau. Aber einige von euch, wird es ohne Zweifel rausgreifen. Und wenn es einen rausgegriffen hat, genau wie die Frau dort, wird der Rest von uns . . . Die Leute in – in Sychar mussten es nicht für sich getan bekommen, sie glaubten es. Und wenn irgendwer, nur eine Frau, ein Mann, ein Junge, ein Kind, wer immer es ist, in der Weise ausgewiesen werden würde; wenn jene Leute damals, die Ihn nie gesehen haben, und wir da hineinbelehrt worden sind, sollten wir doch sicherlich glauben. Stimmt das, Brüder? Hört sich das für euch alle vernünftig an? Sicher.

211 Es ist schwer, wenn man so predigt, dann kommt . . . Seht, es sind zwei unterschiedliche Gaben. Die eine ist das Sprechen; die andere ist das Sehen.

212 Glaubt jetzt einfach von ganzem Herzen, jeder Einzelne von euch. Zweifelt nicht, habt Glauben an Gott. Lasst uns anfangen, *hier* auf diese Seite zu schauen, irgendwer. Jemand schaue einfach. Man muss hier irgendwo stehen, alle Arten von Glauben. Drängt nicht darauf; seht, ihr springt darüber hinweg. Es ist so, es ist wie ein Teil von euch. Seht? Entspannt euch einfach und sagt: „Nun, sicher, das ist das Wort. Ich glaube Es. Dieser kleine, alte Kerl da oben kennt mich nicht. Aber ich kenne Jesus. Er hat über das Wort die Wahrheit gesagt, und ich glaube es.“ Macht es einfach in der Weise, sagt: „Ich bin krank und bedürftig, und ich habe eine Not.“ Ich kann dich nicht heilen, und dies heilt dich nicht, sondern es weist lediglich aus.

213 Kein Wunder, dass ihr Leute misstrauisch sein könnt. Ihr – ihr seht nur eine kleine Spur Davon hier. Es sagt, was geschehen wird, und wer, in welcher Gegend, und alles darüber. Und kein einziges Mal, Es hat nicht ein Mal versagt, in den zehntausenden

von Malen rund um die Welt. Wie viele sind Dem gefolgt und wissen, dass Es die Wahrheit ist. Hebt eure Hand. Seht? Nun, my! Seht? Niemals . . . Es, Es kann nichts anderes sein als Gott, und so genau sein, seht, denn es ist Seine Verheißung. Es kann nie versagen. Nun, Er macht nicht . . .

214 Das heilt euch nicht, denn das hat Er bereits getan. Er weist lediglich aus, dass Er hier ist, um jene Verheißung zu halten. Nun, wenn Er jene Verheißung gehalten hat, hält Er die Heilungsverheißung. Stimmt das, Brüder? Er hält Seine Heilungs-Verheißung, wenn Er jene Verheißung hält. Es ist ein umso sicheres Zeichen.

215 Was wenn jemand in einem Rollstuhl hier wäre, und ich sie aufrichten würde, es könnte ein guter Fall von Psychologie sein, oder irgend eine kleine Sache könnte bewirken, dass jene Person läuft. Aber es kann die Gedanken im Herzen nicht unterscheiden. Seht? Das ist eine Sache, die sicher ist. Um zu wissen, was du getan hast, wer du bist, und alles über dich, dazu bedarf es alleine Gottes, damit es jedes Mal vollkommen ist.

216 Hier, ich – ich wünschte – ich wünschte, ich könnte dies erklären. Ich brauche erst gar nicht versuchen, es zu erklären. Man kann es nicht.

217 Aber jetzt, wenn ich dieses Wort sagen darf, etwas in meinem Inneren ist in eine andere Dimension übergewechselt. Seht? Ich schaue direkt auf jene Feuersäule, die Israel durch die Wüste folgte. Wie viele haben jemals das Bild Davon gesehen? Lasst mich eure Hand sehen. Sicher. Ich schaue Sie direkt an, es ist gleich hier, ich schaue Sie ganz gerade an, bernsteinfarben, eine Art gelblich aussehendes Grün, das sich dreht.

218 Ich sehe, wie eine Frau sich heraufbewegt. Sie sitzt gleich hier, ja, und schaut mich direkt an. Und sie sitzt gleich hier unten und schaut mich genau an. Und sie leidet. Sie betet für eine Krankheit, die sie hat. Es ist ein Blutleiden. Es ist eine Diabetes. Das stimmt. Das stimmt. Beide von ihnen, ihr beide, wo diese Jungen dort sitzen, seit verkrüppelt, ihr habt Diabetes, hebt eure Hände. Seht?

219 Nun, was ist das? Ihr habt darüber nachgedacht, nicht wahr? In dem Versuch, euer Herz zu öffnen. Nun, seht, Er ist gerade hereinkommen und hat es ganz genau so gemacht, wie Er es vor Seiner Kreuzigung getan hat. Nun, ihr kennt mich nicht, oder? Keiner von euch kennt mich. Wenn das stimmt, hebt eure Hände, wenn ihr mich nicht kennt. In Ordnung. In Ordnung. Ihr kennt mich nicht. Dann muss es Er gewesen sein, denn ich kenne euch nicht. Es muss Er gewesen sein.

220 Wenn ihr es nur glaubt, von ganzem Herzen, wird Gott es offenbar machen. Ihr müsst es jedoch glauben.

221 Hier, da hat ein Mann geflüstert, hat etwas zu jemandem gesagt. Er sitzt gleich hier und schaut mich an, ein wenig

untersetzt, trägt ein weißes Hemd. Wir sind einander fremd, mein Herr. Stimmt das? Er sitzt gleich neben Ihnen, einen Platz weiter. Nein. Es ist hinter Ihnen, mein Herr. Nein, hinter Ihnen. Es ist der Mann mit dem weißen Hemd. Bleiben Sie einfach sitzen. Sie, glauben Sie. Der Mann mit dem weißen Hemd. Wenn Gott . . . Sie sind es. Jawohl, schauen Sie sich um. Wenn Gott mir sagen wird, was Ihre Schwierigkeit ist, werden Sie glauben, dass Er Sie heilt? Sie haben ein Herzleiden. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. In Ordnung. Nehmen Sie Ihre Heilung an?

222 Nun, da ist ein Mann gleich hier, der seine Hand gehoben hat, hier irgendwo so. Es ist in dieser kleinen . . . Sie, glauben Sie, dass ich Gottes Diener bin, Sein Prophet? Sie tun‘s? Sie leiden ebenfalls an einem Herzleiden. Sie haben auch Arthritis. Das ist Ihre Frau, die neben Ihnen sitzt, und sie leidet an Arthritis. Und hat außerdem Schwindelanfälle. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Das stimmt. Glauben Sie, ich kann Ihnen sagen, wer Sie sind? Herr und Frau Jones, Sie können glauben, jetzt glauben und gesund sein.

223 Glaubt von ganzem Herzen. Nun, ich bin Ihnen fremd. Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht. Glaubt nur.

224 Hier sitzt ein Mann, schon etwas grau-haarig, sitzt gleich hier am Ende, kämmt sich das Haar zur Seite herüber. Dort steht das Licht bei . . . Ja, mein Herr, Sie waren in Ihrem Stuhl. Glauben Sie, dass ich Gottes Prophet bin, Sein Diener? Glauben Sie, dass der Heuschnupfen Sie verlassen wird und Sie in Ordnung sein werden? Sie tun es? Heben Sie Ihre Hand. Nun, ich bin völlig fremd. Das ist, was Sie gebetet haben.

225 Der Mann neben Ihnen hob seine Hände auch, denn er hat geglaubt. Nun, was . . . Er hat keinen Heuschnupfen, aber er hat Arthritis. Das stimmt. Wenn das stimmt, winken Sie mit der Hand, mein Herr. Das stimmt. Hm-hm. Nun, ich frage Sie, glauben Sie? Das Einzige, was Sie tun müssen, ist Glauben haben.

226 Diese kleine Dame, die gleich hier am Ende sitzt. Glauben Sie, werte Dame, glauben Sie von ganzem Herzen? Hm-hm. Glauben Sie, dass dieses Magenleiden Sie verlassen wird? Sie tun es? Sie haben eine Last auf Ihrem Herzen, nicht wahr? Und zwar für Ihre Tochter. Sie ist nicht hier. Glauben Sie, ich kann Ihnen sagen, wo sie wohnt? Sie wohnt in Kalifornien. Sie hat einen dunklen Schatten über sich. Sie wird sterben, wenn nicht etwas dagegen getan wird, denn sie hat einen Schatten von einem Krebs. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Glauben Sie, ich kann Ihnen sagen, wer Sie sind, mit der Hilfe Gottes? Jesus sagte Simon, wer er war. Stimmt das? Frau Ackermann. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Hm-hm. In Ordnung.

227 Eine kleine Missionarsfrau, die dort neben Ihnen sitzt, sie ist auch ein wenig über irgendwelche Dinge besorgt. Das stimmt.

Sie beten für einen Freund, sind selber völlig ausgelaugt. Stimmt das? Und Sie sind ein Missionar. Glauben Sie von ganzem Herzen. Ich kenne Sie nicht, habe Sie nie gesehen. Aber das ist wahr.

228 Die Dame, die hinter Ihnen sitzt, graues Haar, mit dem Magenleiden. Glauben Sie, dass Gott Sie davon gesund machen wird? Sie können das auch haben.

229 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Seht? Was ist es? Es ist der ausgewiesene. Nun, das Wort hat es so gesagt, hier ist Er jetzt und kommt in eure Herzen hinein und offenbart sich selbst genau, wie Er es tat. Ist das nicht ganz genau, was Er vor Seiner Kreuzigung getan hat? Hebt eure Hand. Dann ist Er von den Toten auferstanden. Glaubt ihr es? Und jetzt, wenn ihr in Seiner göttlichen Gegenwart seid, sind eure Augen jetzt geöffnet, um zu erkennen, dass eben derselbe Gott, vor Dem ihr stehen werdet am Tage des Gerichts, genau hier jetzt unter euch ist und alles weiß, woran ihr denkt?

Wollt ihr jetzt euer Haupt beugen?

230 Denkt ihr über Ihn nach? Möchtet ihr, dass Er euer Retter ist? Wenn ja, würdet ihr für ein Wort des Gebets aufstehen? Ihr, die ihr wollt, dass Er euer Retter ist, steht ihr einmal auf für ein Wort des Gebets. Gott segne Sie, mein Herr. Gott segne Sie, meine Dame. Gott segne Sie, meine Dame. Gott segne Sie. Schaut einfach. Nun, wir . . . Steht einfach auf, nur einen Moment, damit ich für euch beten kann. Steht auf. „Ich möchte Ihn als meinen Retter annehmen. In der göttlichen Gegenwart Seines Wesens jetzt, möchte ich Ihn als meinen Retter annehmen.“ Wären da noch weitere? Ich glaube, die gibt es, wenn ihr euch also einfach auf eure Füße erhebt. Gott segne Sie. Gott segne Sie.

231 Macht es jetzt, seht. Wartet nicht auf morgen. Morgen mag es zu spät sein. Heute ist Er dein Retter, morgen ist Er vielleicht dein Richter. Seht? Jetzt also, wenn Er zu deinem Herzen spricht, genauso wie ihr euer Herz geöffnet habt. Gott segne Sie, Sie. Das stimmt. Bleibt einfach stehen. Wenn ihr von ganzem Herzen glaubt, wollt ihr Ihn annehmen, während ihr in Seiner Gegenwart seid? Wollt ihr – wollt ihr das tun? Wollt ihr Ihn einfach als euren Retter annehmen?

232 Ich frage mich, ob ihr das tun wollt, während ihr eure Hand so auf euer Herz legt, jeder von euch. Lasst uns beten. Betet jetzt auf eure eigene Weise: „Gott, sei mir Sünder gnädig.“

233 Und dann, wenn ihr das macht, möchte ich, in ein paar Minuten, dass ihr hier heraufkommt und Zeugnis gebt, dass ihr Ihn als euren Retter angenommen habt. „Denn wenn ihr – wenn ihr Mich vor den Menschen bekennt, den werde Ich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln bekennen. Wenn ihr euch Meiner vor den Menschen schämt, dessen werde Ich Mich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln schämen.“ Bemerkt jetzt, denkt

daran, Er kennt euer Herz. Er hat das bewiesen. Er ist das Wort. Jetzt möchte ich, dass ihr das macht, in ein paar Minuten.

Ich möchte jetzt, dass ihr Ihn annehmt, während wir beten.

234 Herr Jesus, als jenes Licht über und um die Leute herum schwebte, brachen über den Menschen Visionen hervor. Ganz plötzlich hielt Es inne und kam zurück, und Du sagtest, ich soll dies tun. „Gehorsam ist besser als Opfer."

235 Und, Herr Jesus, in der Mitte dieser Menschen glauben jetzt gerade viele von ihnen an Dich. Sie nehmen Dich als – als ihren Retter an. Sie glauben. Sie wissen, dass es wahr ist. Sie waren genau hier dabei, als es geschah, und wissen, dass Du von den Toten auferstanden bist und Du immer noch lebendig bist, und wissen, dass wir ins Gericht gehen, um Dir am Richterstuhl Christi zu begegnen. Und wir wollen die Begnadigung, Herr. Du sagtest, in Deinem eigenen Wort. Ich zitiere es, Vater, nur damit – damit wir es wissen. Du sagtest: „Wer Meine Worte hört", das ist ganz genau, worüber wir heute Abend geredet haben, „und Dem glaubt, der Mich gesandt hat", das tun sie, „hat", Gegenwartsform, „ewiges Leben und geht niemals in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen." Nun, das ist Dein Wort, Herr, ganz genauso wie Johannes 3:16, und der ganze Rest des Wortes. Du sagtest: „Wer da glaubt."

236 „Wer Mich bekennt", noch einmal, sagte Er, „vor den Menschen, den werde Ich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln bekennen. Wer sich aber Meiner vor den Menschen schämt, dessen werde Ich Mich vor Meinem Vater und den heiligen Engeln schämen."

237 Nun, in Deiner göttlichen Gegenwart, da Du heute Abend gekommen bist, und wir alle hier sind gläubige Christen, fühlen die Gegenwart Deines großen Wesens, jenes große, erhabene Gefühl der Gottheit, oder Gott, der sich ringsum unter uns bewegt. Kein Wunder, Herr, Es verblendet die Augen des Ungläubigen, der das Wort nicht glaubt. Und wie öffnet Es doch die Augen von jenen, die glauben wollen!

238 Nun, Du hast die Augen dieser Menschen geöffnet, indem Du Dich ihnen geoffenbart hast. Jetzt, Herr, öffne die Herzen dieser Menschen und mache Deine Wohnung bei ihnen, Vater. Sie gehören Dir. Ich gebe sie Dir. Sie sind Trophäen Deines Wortes. Dein Wort hat sie gerufen, und Dein Wort hat ihnen ausgewiesen. Und jetzt haben sie sich ausgewiesen, indem sie aufgestanden sind, um Zeugnis zu geben, dass sie möchten, dass Du ihre Sünden vergibst. Du sagtest: „Wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen." Und Himmel und Erde werden vergehen, aber Dein Wort fällt nicht dahin. Sie sind Dein, Herr. Sie gehören Dir. Im Namen Jesu Christi beanspruche ich jeden Einzelnen von ihnen. Und Dein Name soll dafür gepriesen werden.

239 Mögen sie in der Braut mit eingeschlossen sein, in die Auferstehung gehen. Und wenn ich niemals dazu komme, auf Erden mit ihnen zu sprechen oder ihre Hände zu schütteln, oder das Vorrecht habe, sie in die christliche Taufe hineinzutaufen, möge, Gott, an jenem Tag, wenn es alles vorüber ist und wir uns niedersetzen am Hochzeitsmahl, möge ich das Vorrecht haben, über den Tisch hinüberzuschauen, und sie sagen: „Oh, na, es war unten in Tampa, Florida, an jenem Abend, Bruder Branham, wo ich aufstand." Und ich sage: „Hier ist Er jetzt. Seht, Er ist derselbe." Gewähre es, Herr. Erhalte sie durch Deine Gnade. Im Namen Jesu Christi bitte ich es. Amen.

Und ihr könnt euch setzen.

240 Nur noch paar Minuten, wir werden euch aufrufen, hier nach vorne zu kommen und einen Ausweis für euren Test zu geben.

241 Nun, ihr, die ihr euch auf die Füße gestellt habt, ihr, die ihr aufgestanden seid, als das Gebet vor sich ging, habt ihr irgendwas Bestimmtes erlebt, dass ihr das Richtige getan habt, und ihr glaubt, dass Er der Sohn Gottes ist, und ihr nehmt Ihn jetzt als euren persönlichen Retter an? Hebt eure Hand, sagt: „Ich nehme Ihn jetzt an." Gott segne euch. Sieht aus wie einhundert Prozent. „Ich habe Ihn jetzt als meinen Heiland angenommen."

242 Euer nächster Schritt jetzt, ist erfüllt zu werden mit dem Heiligen Geist. (Ihr habt einen Raum dafür, nicht wahr, Bruder? Einen Raum dafür. Hier. Jawohl.) Sie werden euch gleich dorthin einladen.

243 Nun, um die Gebetsreihe zu beenden, lasst uns anhalten . . . Nun, lauft nicht hin und her. Seht, jedes Mal, wenn ihr herumlauft, unterbricht das den Geist Gottes. Seht? Nun, lauft nicht herum. Hier bin ich nun, wieder einmal spät dran. Legt euch dann gegenseitig die Hände auf, und legt eure Hände einfach auf einander und betet für einander. Nun, das ist es. Das ist es. Jeder von euch ist gläubig.

244 Oh, ist es . . . fühlt ihr euch nicht gut? Sagt: „Amen." Fühlt ihr euch jetzt nicht so, als wärt ihr direkt in der Gegenwart Gottes, jenes liebliche, demütige Gefühl? Mögen unsere Seelen niemals von der Welt und den Dingen so sehr fortgerissen sein. Wo dieses liebliche, süße Gefühl unseres großen Messias, Jesus Christus, jetzt gerade direkt unter uns ist in der Form des Heiligen Geistes. Die Welt weiß nichts darüber. Aber wir kennen Ihn. Wir haben Ihn gesehen. Wir haben gesehen, wie Er sich selbst ausweist.

245 Denkt daran, in den Tagen Abrahams, dass – dass Gott, der in menschlichem Fleisch war, Er ist nie dort nach Sodom hinabgegangen. Da waren zwei Prediger, die dort hingingen, aber nicht Er. Er blieb bei der auserwählten, herausgerufenen Gemeinde. An die war Seine Botschaft gerichtet. Ist es nicht wunderbar, dass Er heute zu uns kommt? Wir sehen uns als

den königlichen Samen Abrahams ausgewiesen. Der, mit Seinem Rücken gewandt zum Zelt, sagte, was Sarah dachte. Das Gleiche kommt direkt hier heute Abend her und tut das Gleiche, in menschlichem Fleisch. Jesus sagte, es würde geschehen: „Die Tage, wenn der Sohn des Menschen geoffenbart würde."

246 Nun, Er sagte dies Nächste: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden."

247 Mit euren Händen jetzt gemeinsam, euren Herzen gemeinsam, lasst uns jetzt unsere Häupter beugen und für die Kranken beten.

248 Unser gnädiger himmlischer Vater, wir bringen Dir diese wartende Zuhörerschaft, und in dieser göttlichen Gegenwart, o Gott. Kein Wunder, dass jene Jünger, Kleopas und sein Freund, sie brauchten den ganzen Tag, um hinüber nach Emmaus zu gelangen. Doch in wenigen Augenblicken waren sie zurück. Sie waren beim Rest der Jünger. Sie kamen nicht, um ihre religiösen Standpunkte zu diskutieren, sondern sie kamen, weil sie Ihn gesehen hatten. Sie waren in . . . Sie waren Ihm begegnet. Sie – sie hatten Ihn predigen gehört, und sie hatten gesehen, wie Er sich selbst auswies, dass Er der auferstandene Christus war.

249 Du bist das Wort. Das Wort ist gepredigt worden. Das Wort ist sichtbar kundgetan worden. „Das – das Wort unterscheidet die Gedanken, die im Herzen sind." Das sagt Es so. Und wir sind uns sicher wie sie, Herr, ebenso sicher, wie sie es waren. Wir sehen das Zeichen der Auferstehung, und wir wissen, dass es ein Ausweis ist, dass Du Dich selbst offenbarst, weil ja Deine Gemeinde und das Wort eins sein müssen, denn Mann und Frau sind eins. Die Braut und das Wort werden eins.

250 O Gott, wenn wir Es unter uns sehen, wie sehr frohlocken wir Darin; und dieselben Eigenschaftsmerkmale zu sehen, wie dasselbe Bild aufgenommen wurde, wissenschaftlich.

251 Der Engel des Herrn, der Israel aus Ägypten herausholte und sie ins verheißene Land brachte „wurde Fleisch und wohnte unter uns", fuhr hinauf in die Höhe. Er sagte: „Ich komme von Gott und Ich gehe zu Gott."

252 Ein paar Monate später, hier war Er dann auf der Straße nach Damaskus, bei Saulus, das ihn niederwarf. Und Saulus, als er dieselbe Feuersäule sah, sagte: „Herr, Wer bist Du?"

253 Er sagte: „Ich bin Jesus. Es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuschlagen."

254 O Herr, wir sehen zweitausend Jahre später, hier ist Er nun, wissenschaftlich bewiesen, und durch Glauben bewiesen, in der Gemeinde, und tut dieselbe Sache, die Er tat, um die Schrift für diesen Tag genau auszuweisen. Wir weigern uns nicht länger

zu glauben, Herr. Wir glauben. Hilf unserem Unglauben. Mögen unsere Herzen freigelassen werden.

255 Möge Krankheit ihre Kraft verlieren. Diese Gläubigen haben ihre Hände aufeinander. Das Gebet des Glaubens wird jetzt gerade dargebracht. „Es wird den Kranken retten und Gott wird sie aufrichten."

256 Satan, gib diese Zuhörerschaft frei. Im Namen Jesu Christi, lass sie gehen, auf dass sie von Krankheit und Gebrechen frei werden, zur Ehre Gottes.

257 Bleibt jetzt einfach weiterhin gut verschlossen. Fangt einfach an zu beten. Betet auf eure eigene Weise. Legt jetzt einander die Hände auf. Betet einfach weiter, sagt: „Herr, mein Gott", auf eure Weise jetzt. Ich habe für euch gebetet, betet ihr jetzt für einander. Tut eure Hände dort auf euren Nachbarn und sagt: „Herr, heile diese Frau. Heile diesen Mann. Ich glaube es. Ich beanspruche es für sie. Sie beanspruchen es für mich. Ich glaube, dass Du hier bist." Es wäre völlige Taubheit, das nicht zu glauben. Glaubt es, von ganzem Herzen.

258 Gott der Herr mache einen jeden von euch gesund! Betet einfach frei heraus, und glaubt. Möge der Herr einen jeden von euch heilen, von den Sohlen eurer Füße bis zur Krone eures Hauptes. Amen.

Und als ihre Augen geöffnet wurden, erkannten sie Ihn GER64-0416
(And When Their Eyes Were Opened, They Knew Him)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Donnerstagabend, dem 16. April 1964, im McKay Auditorium in Tampa, Florida, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org